

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Freitag, 25. Juni 1982
Nr. 25
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
55. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Das Kreuz mit der Ausländerfrage

Die vom Bundesrat vorgeschlagene neue Bürgerrechtsregelung hat auch vor dem Ständerat Gnade gefunden. Allerdings möchte er die Revision in zwei Portionen serviert wissen; aus referendumpolitischen Überlegungen – zu viel heisse Eisen möge es nicht leiden.

Befassen wir uns hauptsächlich mit dem einen, sehr wichtigen Aspekt, der im Zusammenhang steht mit den nunmehr verbrieften gleichen Rechten von Mann und Frau: Kinder einer mit einem Ausländer verheirateten Schweizerin sollen fortan das eidgenössische Bürgerrecht ebenso automatisch erhalten wie bisher Kinder eines Schweizers, der eine Ausländerin geheiratet hat: Die Frau soll also auch bei der Bürgerrechtsbestimmung gleich viel zählen wie der Mann, worüber auch noch der Nationalrat zu befinden haben wird.

Haben wir es bisher als natürlich und gegeben erachtet, dass Kinder eines Schweizers, was für eine Frau in bezug auf ihre Nationalität er auch zur Gattin hat, auch Schweizer sind, so könnten wir uns sicher daran gewöhnen, dass Kinder einer Schweizerin ebenfalls nicht Ausländer sind, wenn ihr Vater es ist, denn auch solche Kinder sprechen im allgemeinen unsere Sprache und sind hierzulande doch integriert: Warum sie also zu Ausländern machen, wenn sie praktisch keine sind?

Unnatürlich ist eher, dass die Ausländerin, die von einem Eidgenossen den Eherring übergestreift bekommt, nullkommaplötzlich Stauffacherin ist; der Ausländer, den sich eine Schweizerin zum Mann nimmt, wird ja auch nicht von Stund an zum Tellensohn! Nach dem bundesrätlichen Vorschlag soll auch hier Remedur geschaffen werden und eine Ausländerin, die sich mit einem Schweizer verheiratet, den gleichen (restriktiven) Bedingungen unterliegen wie der Ausländer, der mit einer Schweizerin den Bund fürs Leben schliesst und deshalb aber nicht automatisch auch Schweizer wird. Damit, dass es auch Ausländerinnen nicht ohne weiteres werden sollen, wird auch einem Missbrauch der Riegel geschoben: Dem Heiratsschwindel inso-

fern, als sich beispielsweise ein (vielleicht «künstlerisch» veranlagtes) Exötchen einen Schweizer als Ehemann «postet» und dann – vielleicht in beidseitig bestem Einvernehmen, möglicherweise schon vorher abgesprochen – ziemlich prompt wieder fahren lässt: Geschieden wird ja heute «ringer» als früher. Aber nach der Scheidung ist die raffinierte Dame weiterhin Bürgerin unseres Landes.

Ob die Mehrheit des Schweizervolkes dereinst wenigstens diesem Punkt zustimmt? Die Befürworter hegen leise Hoffnung, wenn auch nicht übersehen wird, dass die Kreise um die «Nationalen» nicht mit Feuer und Flamme dafür sind. Die Abstimmung vom vergangenen 6. Juni hat gezeigt, dass Ausländerfragen subtil angegangen werden müssen, soll ihre Lösung Aussicht auf Erfolg haben. Deshalb war die taktische Überlegung des Ständerates gut, die vom Bundesrat zusätzlich vorgeschlagene erleichterte Einbürgerung von in der Schweiz aufgewachsenen Ausländerkindern vorläufig auszuklamern.

Hart ins Gericht mit dem Volksverdikt vom 6. Juni (Ausländergesetz) geht die ausländische Presse... nach wie vor. In einer ihrer letzten Ausgaben schreibt die sonst ausgewogene Hamburger «Zeit» unter dem Titel «Ausländer raus», die «Demagogen haben in der Schweiz eine Schlacht gewonnen.» Man liest da ferner von «Aufwind für die Rechten», überrißener «Fremdenfeindlichkeit» und «nationalistischem Ungeist», der auch «die sonst so friedlichen Eidgenossen» zu Hauf an die Wahlurnen getrieben hätte.

Es heisst, den Schweizer Geist verkennen, wenn ein demokratisch gefälltes Urteil nicht akzeptiert wird – ob es einem passt oder nicht. Und wenn die zitierte Schätzung der Internationalen Arbeitsorganisation, wonach sich 150 000 fremde Schwarzarbeiter (ohne etwas zu versteuern) in der Schweiz versteckt halten, auch nur zum kleinen Teil zutreffen sollte, dann müsste man ja eigentlich verstehen, weshalb ein gar nicht etwa rechtsextremer Bürger zum Befund gelangen könnte, es sei Vorsicht am Platz.

Das Salzkorn der Woche

Aus einer psychologischen Abhandlung über die heute so arg strapazierte «Selbstverwirklichung»: «Jeder trägt den Wunsch nach Rum in sich».

Wenn's heiss ist, darf's auch einmal ein Bier sein.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**
URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Dieses Wochenende auf an den Ernst-Martin-Cup

Trotz Fussball-WM, oder gerade deshalb, feiern wir mit dem Sportverein Hönegg den Ernst-Martin-Cup. Im Sportverein Hönegg – soeben in die 2. Liga aufgestiegen – hat man Grund genug ein fröhliches Fest zu feiern. Draussen auf den Fussballplätzen wird jedoch bestimmt hart gekämpft, denn die Ernst-Martin-Trophäe ist nach wie vor ein begehrtes Objekt. Und wer dem Zauber der Fussball-WM zwischendurch nicht entsagen kann, braucht deswegen nicht in seiner Stube sitzen bleiben. Hans Fawer und sein Personal haben im Festzelt zwei Fernsehgeräte montiert, damit die Festbesucher nebst dem lokalen Fussball auch über das Spektakel in Spanien laufend orientiert werden.

Das Geschehen nimmt seinen Anfang am Freitagabend, um 19.45 Uhr. *Handel und Gewerbe Hönegg* spielt zur Eröffnung gegen das *Organisationskomitee des Martin-Cups*. Der Coach vom Gewerbe, Hans Marolf, wird seine Mannen recht motivieren müssen, denn im OK stehen bewährte SVH-Fussballer, die nebst organisieren auch zu spielen wissen. Eine Stunde später schnüren unter Coach Bigi Meyer *Alt-Internationale* wie: Toni Allemann, Charly Elsener, Rosario Martinelli, Kudi Müller u.a. ihre Fussballschuhe. Henry Ammann wird versuchen einen ebenbürtigen Gegner aus den Reihen der *SVH-Senioren* zu stellen. Im Festzelt erleben wir das Quartierfest mit dem Männerchor Hönegg und der Bauernkapelle der «Eintracht» Hönegg, die zum Tanze spielt. Samstag, 26. Juni, ab 9.00 Uhr, Gruppenspiele – bei hoffentlich gutem, nicht unbedingt zu heissem Wetter! Abends ab 20 Uhr heisse Tänze mit dem Fieldmen Quartett – Freinacht...

... wohl nicht für jene Mannschaften, die sich für die Zwischen- und Finalsiege qualifiziert haben, denn am Sonntagmorgen ab 7.30 Uhr beginnt der Run um die Kategoriensiege. Circa 18.45 Uhr Preisverteilung; anschließend gemütliches Beisammensitzen von Siegern und Besiegten. Das Frühschoppenkonzert bestreitet der Musikverein Weiningen – die «Eintracht» Hönegg hat diesmal musikalische Verpflichtungen in Unterkulm, 100-Jahr-Jubiläum. Am Samstagabend zirka 22 Uhr werden die Stadtzürcher eine Vorschau auf das Zürcher Seenachtsfest erleben. B. Klaus von der Bläsi-Drogerie wird den Himmel am Höneggerberg mit seinem grossen Feuerwerk erhellen. Ein Feuerwerk von Cocktails halten die charmanten Barmaids in der Munibar bereit – wer widersteht schon dieser Versuchung?

An alle Eltern mit Kleinkindern

Was ist MuKi-Schwimmen? Braucht es besondere Voraussetzungen? Gibt es eine Altersgrenze?

Über diese Fragen und noch viele andere können Sie sich am Dienstag, 6. Juli, 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse, Jugendstube, informieren. Leiterin: Frau Erika Steinmann.

Liebe Eltern

Wie schön ist es doch, wenn wir mit den Kindern baden dürfen. Aber steckt nicht irgendwo ganz im Winkelchen ein klein bisschen Angst? – Es ist gewiss ein Erlebnis, wenn das Kind (und auch die Mutter) diese Angst im Wasser überwindet. Das schon bald zur Tradition gewordene Schwimmen für Mutter (Vater) und Kind beginnt wieder neu nach den Sommerferien (siehe «Hönegger» und Plakate). Alle Eltern sind herzlich eingeladen, an den Informationsabend zu kommen oder einfach an den Kursen teilzunehmen. Wer einmal mitgemacht hat, kommt immer wieder! Donnerstagnachmittag für Kindergartenkinder, 16.30 und 17 Uhr; Freitagvormittag für Kleinkinder, 9.45, evtl. 2. Gruppe 10.15 Uhr.

Bau und Verkehr

Milchbuckeltunnel – was nun?

Am 18. Juni hatte eine Delegation der Bau- und Verkehrskommission der FDP 10 Gelegenheit, von Herrn Stadtrat Frick und seinem Dienstchef, Herrn Oerly, über den Milchbuckeltunnel und über dessen Auswirkungen auf die Verkehrssituation in den angrenzenden Quartieren informiert zu werden.

Der Tunnel ist Bestandteil des Nationalstrassen-Gesamtkonzeptes und bildet zusammen mit der Sihltiefstrasse die Nord-Süd-Verbindung zur N3. Diese Sihltiefstrasse befindet sich noch in der Planungsphase; der Tunnel selbst wird jedoch gegen Ende 1984, anfangs 1985 seinen Betrieb aufnehmen können. Damit kann er also vorläufig nicht im Sinne eines Autobahn-teilstückes, sonder lediglich als innerstädtischer Zu- und Wegbringer eingesetzt werden.

Die Planer erwarten nach Eröffnung dieses Tunnels eine starke Entlastung der Räume Milchbuck, Schaffhauserplatz, Schaffhauser-, Weinberg- und Kornhausstrasse vom Durchgangsverkehr aus Nord Richtung City und umgekehrt.

Am Südausgang des Tunnels wird die Wasserwerkstrasse 4-spurig Richtung City erweitert mit der bekannten Aufteilung beim Hotel Zürich. Gemäss Prognosen wird der stadteinwärts gerichtete Verkehr zur Hauptsache in Richtung Walche/Bahnhof, zu geringen Teilen Richtung Kornhausbrücke und Wipkingenplatz fliessen.

Für den Verkehr von Nord nach West steht nach wie vor dem Durchgangsverkehr die Rosengartenstrasse zur Verfügung. Ein Ausbau des Strassenstückes Südportal/Richtung Wipkingen sei nie zur Diskussion gestanden. Ein zusätzlicher Verkehr wäre aber im Raum Wipkingen kaum mehr zu verkraften. Falls die vorgenannte Selbstregulierung nicht genüge, könne zusätzlich mit einem Rechtsabbiegeverbot beim Tunnelausgang nachgeholfen werden. Zudem werde der nordseitige Tunnelleingang lediglich Innerorts-Hinweisschilder wie «Zürich-Letten» oder «Zürich-City» erhalten.

Eine Brücke über die Limmat, und sei diese nur provisorisch, komme aus verkehrstechnischen Gründen nicht in Frage. Sie könnte so oder so die in sie gesetzte Erwartung, während der Bauphase des Bahnhofsmuseumstrasse, nicht erfüllen.

Wesentlich schwieriger für die Planer stellt sich das Problem des stadtauswärts gerichteten Verkehrs, muss dieser doch durch die Stampfenbachstrasse und hinter dem Hotel Zürich vorbei dem Tunnel zugeführt werden. Dabei muss der zweispurige Verkehrsstrom im Bereich des Hotels Continental die Tramgeleise kreuzen. Eine befriedigende Lösung ist hier im Moment nicht ersichtlich.

Wir möchten Herrn Stadtrat Frick und seinem Dienstchef für die ausführliche Information bestens danken. Die Bau- und Verkehrskommission möchte aber mit den Planern der Stadtverwaltung unbedingt im Gespräch bleiben. Bewohner aus den Quartieren Hönegg und Wipkingen, welche sich für diese Verkehrssituation, speziell Milchbuckeltunnel Südportal interessieren, möchten sich mit der Bau- und Verkehrskommission der FDP 10, Postfach 159, 8049 Zürich, in Verbindung setzen.

Bau- und Verkehrskommission der FDP 10
Josef Wissmann

Foto-Wettbewerb Martin-Cup

Das Fotohaus Peyer schreibt für das beliebte SVH-Dorfturnier erstmals einen Foto-Wettbewerb aus. Der Zweck dieses Wettbewerbs ist vor allem weitere attraktive Bilder für das bekannte Foto-Album des SVH, das immer alle Mannschaftsfotos enthält, zu erhalten. Vielleicht wird es sogar möglich sein in kommenden Jahren Bilder aus dieser Sammlung in der Werbung für den Martin-Cup zu verwenden. Der Hauptpreis wird, ganz dem Anlass angepasst, aus einem Fussball, echt Leder mit eingnähtem Zeichen FC Bayern München und der Unterschrift Rumenigge, für Fussballfans eine Rarität darstellen. Die weiteren fünf Preise in Form je eines Fotoapparates machen die Sache aber auch für Fotofans sehr attraktiv. Die Jury bestehend aus den Herren Werner Furrer (Präsident SVH), Louis Egli («Der Hönegger») und Hans Peyer (Fotohaus Peyer) hofft recht viele Bilder zu erhalten und wird sich bemühen eine gerechte Auswahl der besten Bilder zu treffen. Natürlich werden alle Gewinner persönlich und auch wiederum im «Hönegger» von Ihrem Glück (resp. Können) benachrichtigt werden. Alle näheren Angaben finden Sie im Schaufenster bei Foto Peyer und erhalten dort auch die genauen Teilnahmebedingungen. Also auf zum Fotografieren, am und um den Martin-Cup und nicht vergessen: Letzter Eingabetermin für die gelungenen Schnappschüsse 31. Juli 1982.

Generalversammlung des SV Hönegg vom 18. Juni 1982

(rc) An der präsent besuchten Generalversammlung konnte der Präsident Werner Furrer auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Höhepunkt des Jahres war sicher der Wiederaufstieg der 1. Mannschaft in die 2. Liga, im zweiten 3.-Liga-Jahr. Ein interessantes Detail: Der SV Hönegg hat für diesen Aufstieg Fr. 18 000.— investiert, d.h. auf jeden Kaderspieler entfallen etwa Fr. 1000.—.

Die finanzielle Seite des SVH zeigt sich immer noch kerngesund, wenn auch jedes Jahr eine leichte Abnahme des Vermögens festgestellt werden muss.

Im Vereinsvorstand amtiert neu als Spiko-Sekretär Peter Ruckstuhl für den zurückgetretenen Hans Brunner, im erweiterten Vorstand wurde der verwaiste Posten «Presse und Propaganda» mit Reto Cavegn neu besetzt.

Der Trainer der 1. Mannschaft Severino Mentasti wechselt auf die neue Saison zu Steinhausen (3. Liga), er wird durch Erich Völlmi (Turicum) ersetzt.

Sportverein Hönegg

Meisterschaftsspiel vom 20. Juni 1982

SV Hönegg Inter AII – FC Laufen Inter AII 3:2

Der Abstieg findet nicht statt. Aus 26 Spielen konnten 25 Punkte erzielt werden. Trainer und Betreuer danken der ganzen Mannschaft für diesen beispiellosen Einsatz und die sehr gute Leistung, besonders in der Retourrunde. Wir wünschen allen viel Glück und Erfolg in der neuen Saison.

Generalversammlung des Handel & Gewerbe Hönegg

Handwerk und Zunft gehören bekanntlich zusammen, deshalb war es sicher richtig, die Generalversammlung des HGH in der neuen Zunftstube durchzuführen. Die Stube war gut gefüllt. Als Gäste begrüßte der Präsident die Herren Max Volkart, Präsident Gewerbeverein Affoltern-Zürich und Luzi Bruesch, Präsident Gewerbeverein Seebach. Die statutarischen Geschäfte konnten speditiv erledigt werden.

Im verflossenen Geschäftsjahr wurden wiederum 13 neue Mitglieder aufgenommen. Damit ergibt sich ein Mitgliederbestand von 91. Die Gewerbeschau 81 fand mit der Abnahme der Rechnung ihren erfolgreichen Abschluss. Für allgemeine Aktionen wurde dem Vorstand ein Betrag von Fr. 4500.— bewilligt. Als Ersatz für den bisherigen Aktuar Hans Schmid ist Alfred Oertli, Generalagent Winterthur-Versicherungen gewählt worden. Hans Schmid verbleibt im Vorstand als Beisitzer, anstelle des ausscheidenden Sepp Holenstein.

Auf Antrag des Vorstandes werden zwei Marktstände gekauft. Sie sollen für verschiedene Zwecke zum Einsatz kommen. Finanziert werden sie aus der Aktion Wümmetfäsch.

Das überall beliebte Hönegger Telefonverzeichnis soll wieder erstellt werden. Der Verein will versuchen in Zusammenarbeit mit der Druckerei AG Hönegg das Verzeichnis herauszugeben. Es wurden bereits einige Varianten zur Herstellung geprüft, aber wegen zu hoher Kosten waren sie nicht realisierbar. Nun zeichnet sich eine Lösung ab und die Vorarbeiten werden sofort an die Hand genommen. Es besteht die Absicht, das Verzeichnis im Jahre 1983 erscheinen zu lassen.

H. A.

Feuerwehr Kp 18 Hönegg

3. Mannschaftsübung, Montag, 28. Juni 1982. Antreten 19.30 Uhr im Hof des Zivilschutz-Ausbildungszentrums Leutenbach. Ganze Kompanie Einsatz- und Sanitätsübung im Brandhaus. Abtreten: 22.00 Uhr.

**VELTZ
OPTIK**

Ihr Optiker in Hönegg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.
Limmattalstrasse 227, am Zwielpplatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



lädt ein zu einer öffentlichen Veranstaltung

Aktuelle Schulprobleme

im Kanton Zürich

Referat von Regierungsrat

Dr. med. A. Gilgen

Anschliessend Fragebeantwortung und Diskussion unter Leitung von Kantonsrat Hans-U. Frei-Huber

Donnerstag, den 1. Juli 1982
20.00 Uhr
im Restaurant Mühlehalde (Saal)
in Zürich-Höngg

Sehr günstige Restposten und Kollektionsteile

Regenmäntel- und jacken, Blazer, Jacken und Costumes

Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder

Pyjamas und Nachtwäsche

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag
13.00 bis 18.00 Uhr

Stofflädeli 55
Am Wasser 55
Zürich-Höngg

In Zürich-Höngg, Wieslergasse 6, vermieten wir an ruhiger und dennoch zentraler Wohnlage per 1. Juli 1982

4 1/2-Zimmer-Attikawohnung

Grosse Dachterrasse (82 m²) mit Aussencheminée. 2-geschossig. Ueberdurchschnittlicher Ausbau und Komfort. (Schlaf- räume Spannteppiche, Wohnzimmer und Korridor Parkettböden. Bad/WC und sep. Dusche/WC. Küche mit Geschirrspüler, Sichtbackofen, 310 LT Kühlschrank mit sep. Tiefkühlfach, Dampfzug etc. Eigener Waschturm in der Wohnung. Holzdecken auf Wunsch.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:



Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Telefon 01 / 55 12 20



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Das Tierparadies
im Herzen
der Zentralschweiz

Natur- und Tierpark Goldau a/Rigi

Telefon 041 / 82 15 10
Verlangen Sie Prospekte!

Für den Bau von Mehrfamilienhäusern suchen wir in der Stadt Zürich oder nächster Umgebung eingezontes

Bauland

Rasche und seriöse Kaufsabwicklung wird zugesichert.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25-SX 19, Publicitas Zürich, Postfach, 8021 Zürich.

Bäckerei
Konditorei



Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Höngger Spatzen

Verein Altersheim Höngg 13. Jahresbericht des Präsidenten

Auch das Jahr 1981 bedeutete für unseren Verein, seinen Vorstand und die Kommissionen ein Jahr höchster Aktivität. Mit einem Wort ausgedrückt: es war wiederum ein *Baujahr*. Am 31. Oktober 1980 konnte die Feier der *Aufrichte* begangen werden. Der darauffolgende, strenge Winter mit seiner lang andauernden Frostperiode verzögerte den Fortschritt der Bauarbeiten beträchtlich. Nach Eintreten warmer Witterung schritt die Fertigstellung des Baues unter Leitung unseres erfahrenen Architekten, Herrn Karl Higi, sowie der Herren Max Bosshard, dipl. Architekt, und Richard Furrer, Bauführer, rasch vorwärts. Unvergessen und herzlich verdankt sei aber auch der Eifer und Fleiss der Arbeitnehmerschaft. Männer aus den verschiedensten Ländern, oft kaum eines deutschen Wortes mächtig, setzten sich tüchtig ein. Auch im Berichtsjahr wurden wir vor schweren Unfällen gnädig bewahrt. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Es ist dem Präsidenten nicht möglich, an dieser Stelle den Baufortschritt in all' seinen Einzelheiten darzustellen. Es sei auf die Artikel im «Höngger» verwiesen (z. B. vom 27. November 1981), welche der rühmige Vorsitzende der Baukommission, Herr Hans Schaufelberger, zwecks Orientierung der Höngger Bevölkerung erscheinen lässt. Ihm sei für sein unentwegt initiatives und verantwortungsbewusstes Wirken der herzliche Dank ausgesprochen!

Kurz gesagt: Ende 1981 standen die Bauten des Alterswohnheimes und der Alterssiedlung Riedhof mit ihren markanten Umrissen fertig da. Der grösste Teil der Fassaden war bereits mit den aus Italien stammenden Travertinplatten bedeckt. Mit ihrer schönen Struktur und den zwischen Weiss und Beige spielenden Farbtönen verleihen sie dem Bau einen warmen, natürlichen Ton und lockern sie das mächtige Bauvolumen in willkommener Weise auf. Zudem machen

sie auf Jahrzehnte hinaus Renovationsarbeiten an den Fassaden überflüssig. Die Arbeiten an den Installationen und Inneneinrichtungen des Baues wurden bis Ende Jahr soweit gefördert, dass unser Architekt entscheiden konnte: die Bauten können ab 1. April 1982 bezogen werden! Bis Ende 1981 sind denn auch für beide Gebäude zahlreiche Anmeldungen von zukünftigen Pensionären und Mietern eingegangen. Sie haben den Mitgliedern der Heimkommission und deren Präsidentin, Frau Olga Rothmayr, viel Arbeit gebracht. Auch dafür danken wir herzlich.

Unermüdlich tätig waren die Mitglieder der *Betriebskommission* unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Andreas Hintermann. Ihnen obliegt die Vorbereitung der Betriebsorganisation sowie die Anstellung des nötigen Personals. Auf Vorschlag dieser Kommission konnte der Vorstand das Ehepaar Edwin und Hedwig Gut zu Heimleitern des «Riedhof» wählen. Beide stehen seit 18 Jahren in dieser Arbeit und bringen ein grosses Mass an Erfahrung mit. Seit dem 1. November 1981 wirken sie im Interesse unserer zukünftigen Pensionäre und Mieter. Herr E. Gut besucht alle angemeldeten Personen. Auch Hauswart und Koch sind bereits gefunden. Wir begrüssen alle Mitarbeiter an dieser Stelle herzlich!

Schwere Sorgen bereitet uns das starke Ansteigen der Baukosten. (Bis Ende 1981 zirka 33%). Die Subventionen von Bund, Kanton und Stadt steigen zwar entsprechend, nicht aber unsere Eigenmittel sowie die Subventionen der Kirchen. An die Bevölkerung von Höngg ergeht deshalb der Appell, unser Werk auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Die *Pensionspreise* mussten gegenüber den in der Broschüre vom Frühling 1980 angezeigten, mutmasslichen Preisen geringfügig erhöht werden.

Montag, den 22. Juni versammelten sich 59 stimmberechtigte Vereinsmitglieder im ref. Kirchgemeindehaus zur 13. ordentlichen Generalversammlung. Die statutarischen Geschäfte wurden rasch abgewickelt. Eine Diskussion entspann sich um unsere neuen Statuten. Nach gewalteter Diskussion wurde ihnen mit



Modellepelze

Albert Zirn

Eidg. dipl.
Kürschnermeister
Modellist
und Nerzspezialist

Modell:
Albert Zirn
Saga-
Scanbrown-
Nerzjacke

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
bei Europabrücke
Tel. 01/56 92 77

Die SKA kennt von jedem Land die besondere Note.



Und damit meinen wir nicht bloss die Banknoten. Denn in den Geschäftsstellen der SKA bekommen Sie neben allen Währungen und Reisechecks viele wertvolle Reisetips und Informationen über 47 Länder. Ausserdem helfen wir Ihnen gerne, wenn Sie während Ihrer Abwesenheit termingebundene Zahlungen ausführen oder Wertsachen deponieren wollen. Fragen Sie uns um Rat.



**SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA**

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60

Foto-Wettbewerb



Thema: Martin-Cup

1. Preis:
Echter Lederfussball
vom FC Bayern München

2. bis 6. Preis:
je 1 Fotoapparat

Bringen Sie uns Ihre gelungenen
Bilder schwarz-weiss oder
farbig bis 31. Juli 1982.

Peyer
Fotohaus
☎ 56 87 77
Limmattalstr. 164
Zürich-Höngg
am Meierhofplatz

Salon de Beauté Francis

Gesichtsbehandlung
Spezielle Behandlung für unreine Haut
Haarentfernung elektrisch und mit Wachs
Figur- und Schlankheitsbehandlung
Tages- und Abendmaquillage
Hochzeitsmaquillage usw.
Heimpflegeberatung

Francis Oertli
dipl. Kosmetikerin

Am Wasser 157, 8049 Zürich
Telefon 01 56 42 96

Steuerprobleme?

Schwierigkeiten mit der Buchhaltung?
Inkassio? Verträgen? Gründungen?
Ehem. eidg. Steuerinspektor erledigt sämtliche
Treuhänderarbeiten. Diskretion, prompte Erledigung:
auf Wunsch bei Ihnen zu Hause (auch abends).

Treuhandbüro Mike

Postfach 586, 8026 Zürich
Inhaber Emil Isler, Am Wasser 155, Höngg
Telefon 42 83 23 (9—12 Uhr)

Zu vermieten

3½-Zimmer- Wohnung

im Maas 10, Zürich-Höngg.
Erstvermietung nach Re-
novation. Grosse Sonnen-
terrasse. Ruhige Lage,
rustikaler Ausbau, bester
Komfort.

Mietzins per Monat
Fr. 1550.— inkl. Parkplatz,
exklusive Nebenkosten.

Telefon 56 27 27

Bastelraum

zu vermieten.
Zirka 30 Quadratmeter,
geheizt, Fr. 85.—.

Anfragen unter Chiffre
Nr. 1537 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich

Zu vermieten im Parterre
grosse, schöne, sonnige

3-Zimmer- Wohnung

in Höngg. Einzugstermin
voraussichtlich erste
Hälfte August.

Anfragen bitte unter
Chiffre Nr. 1536 an den
Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Vermisst,
braun/schwarzer

Tiegerkater

(mit grossen Ohren)

Telefon 56 06 23

Zu verkaufen

Klavier
«Wolfframm»

Bügelmaschine
«Siemens»

Polstergruppe
3teilig

Telefon 56 61 66

Sorgfältiger und individueller Klavier- unterricht

Marie-Antoinette Lauer
SMPV
Ackersteinstrasse 159
Telefon 56 75 09

Sportplatz Hönggerberg

Ernst-Martin-Cup 1982

25./26./27. Juni 1982

Freitag 19.15 Uhr
20.15 Uhr

Quartierfest:

Gewerbe Höngg — OK Martin-Cup
Zürcher Altinternationale — Senioren SVH
Bigi Meyer, Toni Allemann, Charly Elsener, Rosario Martinelli, Kudi Müller u.a.

Männerchor Höngg
Bauernkapelle Eintracht Höngg

Tanz

Samstag ab 9.00 Uhr
20.00 Uhr

Gruppenspiele
Tanz mit dem Quartett Fieldmen

Freinacht

Sonntag ab 7.30 Uhr
10.00 Uhr

Finalspiele
Frühschoppenkonzert:
Musikverein Weiningen
Preisverteilung

Grosses Festzelt Barbetrieb Wiesenfest mit Tanz

57 gegen 2 Stimmen zugestimmt. Anschliessend be-
richtete Herr Architekt Karl Higi über den Fort-
schritt der Bauarbeiten.

Der Vorstand trat zu sechs Sitzungen zusammen. Die
Baukommission, die wiederum ein grosses Mass an
Arbeit bewältigte, besammelte sich neunmal.
Die Zahl der Vereinsmitglieder belief sich Ende Be-
richtsjahr auf 1259.

Das Vereinsvermögen hatte Ende 1980
Fr. 1 822 341.80 betragen. Mitgliederbeiträge, Spen-
den und Vergabungen brachten im Berichtsjahr ins-
gesamt Fr. 46 615.80 ein. Dazu ergab das Vermögen
einen Zinsertrag von Fr. 94 046.80. Nach Abzug al-
ler Unkosten und Ausgaben ergab sich Ende 1981 ein
Einnahmenüberschuss von Fr. 110 366.60. Das Ver-
mögen belief sich somit Ende Berichtsjahr auf
Fr. 1 932 708.40. Allen Mitgliedern und Spendern,
vorab aber dem Quästor des Vorstandes, Herrn Ge-
org Simmen, sowie den Rechnungsführern, Herrn
Anton und Frau Elisabeth Spichtig, gebührt unser
herzlicher Dank für ihre grosse und selbstlose Arbeit!
Gerne erfüllen wir die Pflicht, all' denen herzlich zu
danken, welche auch im Jahre 1981 mitgeholfen ha-
ben, unser Bauvorhaben zu fördern: als Vertreter der
Bauleitung oder der Arbeiter- und Unternehmerr-
schaft, als Angehörige des Vereins, des Vorstandes
oder einer Kommission. Nicht vergessen dürfen wir
die Vertreter eidgenössischer, kantonaler und kom-
munaler Behörden. Sie begegneten uns auch im Jah-
re 1981 mit viel Verständnis und Hilfsbereitschaft.

Das Jahr 1982 wird allen Beteiligten viel Arbeit, si-
cher aber auch viel Freude bringen. Es geht darum,
den Bau in allen Einzelheiten bis zum 31. März er-
folgreich zu beenden. Es geht darum, die Pensionäre
und Mieter freundlich willkommen zu heissen und ih-
nen für diesen wichtigen Lebensabschnitt ein gemü-
tliches Heim zu bereiten. Es geht darum, die letzten
Lücken im Personalbestand zu schliessen und die
Mitarbeiter zu einem echten Team werden zu lassen.
Am 4. Wochenende im September folgt dann die fei-
erliche Einweihung des «Riedhof». (Samstag, 25.
September: Tag der Behörden und Vorstände. Sonn-
tag, 26. September: Tag der «Offenen Tür» für die
Bevölkerung von Höngg). Die Einweihung wird un-
sere Arbeit, welche im Winter 1965/66 durch die

«Zwingligruppe Höngg» begonnen wurde, krönen.
Sie bedeutet aber auch eine grosse Verpflichtung. Es
geht darum, betagten Menschen, die sich in einem
Leben voll Mühe und Arbeit müde gerungen haben,
einen Lebensabend in schöner, würdiger und behag-
licher Umgebung zu verschaffen.

Hilf, o Herr.

O Herr, lass' wohl gelingen! Karl Stokar, Pfarrer

«Züri Summer Fäscht» 1982

Vom 26. Juni bis 4. Juli findet dieses Jahr auf dem ge-
wohnten Festplatz im Albisgüetli das traditionelle
«Züri Summer Fäscht» statt.

Täglich ab 17 Uhr konzertiert die 14-Mann-Stim-
mungs- und Schaukapelle «Original Linzer Buam»
aus Österreich. An beiden Sonntagen ist von 10.30
bis 12.30 Uhr Frühschoppenkonzert. Am 27. Juni
wird das Bier durch den so stolzen 6-Spänner der
Brauerei Hurlimann auf den Festplatz geführt. Am
anderen Sonntag bringt der Feuerwehr-Oldtimer der
Löwenbräu die köstliche Ladung.
Ausserhalb des Zeltes ist mit Scooters, Karussells,
Schiesbuden usw. für die nötige Abwechslung ge-
sorgt. Der traditionelle freie Eintritt hat auch dieses
Jahr seine Gültigkeit.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Mai 1982

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf des
Basis September 1977 = 100, der nach der gleichen
Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der
hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preis-
angaben berechnet wird, stellte sich im Mai 1982 auf
123,2 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht
dies einer Zunahme um 1,7 Punkte oder 1,4 Prozent.
Diese geht hauptsächlich auf die Bedarfsgruppe
Wohnungsmiete zurück, die gegenüber dem letzter-
hobenen Stand von November 1981 eine Erhöhung
um 7,4 Prozent verzeichnete. Diese hat praktisch den
gesamten Anstieg des Totalindex verursacht, weil die
Auswirkungen der ebenfalls gestiegenen Gruppenin-
dex Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren,

Heizung und Beleuchtung sowie Verkehr durch ei-
nen Rückgang der Teilindexziffer Bildung und Erho-
lung nahezu vollständig neutralisiert wurden. Für die
Bedarfsgruppen Bekleidung, Haushalteinrichtung
und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege
wurden im Berichtsmonat keine Preisindexziffern
neu berechnet.

Von den für die Berechnung des Zürcher Index der
Konsumentenpreise im Mai 1982 erhobenen rund
7400 Preisangaben – allerdings ohne Mietzinse, ver-
zeichneten rund elf Prozent gegenüber dem Vormo-
nat einen Anstieg, rund vier Prozent eine Abschwä-
chung und 85 Prozent blieben unverändert.

Die Weiterrechnung der früheren Indexziffer nach
den neuen Grundlagen ergab, dass sich der Index der
Konsumentenpreise auf der Basis September 1966 =
100 im Mai 1982 auf 208,2 Punkte stellte.

Ankenhof-Serenade

Die diesjährige Serenade im stimmungsvollen Rah-
men des Ankenhofes in Oberengstringen bringt in
zweifacher Hinsicht Seltenes.

Das zum Pro Arte Ensemble verdoppelte Pro Arte
Bläser Quintett spielt Werke für zehn Bläser. Und
unter diesen Werken fällt vor allem eines auf, die Sin-
fonietta von Josef Joachim Raff. Dieser Josef Jo-
achim Raff, er starb vor hundert Jahren (25. Juni
1882), war zu Lebzeiten ein angesehener, vielgespielter
Kleinmeister, den es heute der Vergessenheit zu
entreissen gilt.

Er kam 1822 in Lachen zur Welt – er hat dort, am Ha-
fen unten, auch ein Denkmal – verliess den Ort aller-
dings mit 23 Jahren und machte in Deutschland Kar-
riere, vorerst als Sekretär von Franz Liszt, dann als
Lehrer in Wiesbaden und schliesslich als Direktor des
Hoch'schen Konservatoriums in Frankfurt.

Es lohnt sich, die wertvolleren Zeugnisse der Raff-
schen Muse hervorzuholen und wieder aufzuführen.
Fürs Hervorholen setzt sich die J. J. Raff-Gesell-
schaft von Lachen ein, fürs Aufführen das Pro Arte
Bläser Ensemble. Dies am Mittwoch, 7. Juli, um 21
Uhr, an der Ankenhof-Serenade in Oberengstringen.
Das Programm wird ergänzt durch Werke von Be-
ethoven und Milhaud. Eintritt: Fr. 8.—/5.—. Vor-
verkauf Drogerie Häfliger, Telefon 750 50 55.

Garage Jung Wipkingen

Nach monatelanger Bauzeit eröffnet anfang Juli die
Esso-Tankstelle an der Wasserwerkstrasse 98, in
Wipkingen erneut ihren Betrieb. Bedingt war die
Schliessung durch erforderliche, bauliche Massnah-
men, die den strengen Vorschriften des Gewässer-
schutzes entsprechen. Mehr Informationen darüber
in einer der nächsten Ausgabe.

Verbunden mit der offiziellen Eröffnung findet am
Freitag/Samstag, 2./3. Juli eine Toyota-Ausstellung
statt. Als Hit wird – nebst weiteren Modellen – der
neue Celica Super 2.8 i vorgestellt.

Berufslehre: 1981 Rekordjahr

Eine erste grobe Sichtung der BIGA-Statistik über
die Lehrabschlussprüfungen und Lehrverträge 1981
zeigt für die gewerbliche Berufslehre ein überaus er-
freuliches Bild. Mit 65 692 neu abgeschlossenen
Lehrverträgen wurde nochmals ein absoluter Höchst-
stand erreicht. Die Zunahme gegenüber dem Vor-
jahr fiel mit 297 Mehrabschlüssen allerdings deutlich
bescheidener aus, als dies im vergangenen Jahr der
Fall gewesen war (3082). Eine Rekordmarke erreichte
auch der Gesamtbestand an Lehrverträgen: Er
stieg um 5536 auf insgesamt 178 735 Verträge. Auch
hier war die Zunahme im Vorjahr allerdings höher
(8823). Um sehr viel mehr hat demgegenüber die An-
zahl Lehrabschlussprüfungen zugenommen (+2575).
Mit 56 238 erfolgreich abgeschlossenen Prüfungen
wurde damit ebenfalls ein neuer Höchststand er-
reicht. Die Zahl der registrierten Anlehen hat sich
zwar von 728 auf 1458 verdoppelt, hat aber innerhalb
des gesamten Berufsbildungswesens noch immer ei-
nen sehr geringen Stellenwert. Es fällt insbesondere
auf, dass in der welschen Schweiz sowie im Tessin
praktisch keine Anlehnverhältnisse bestehen.
Detaillierte Angaben über die Berufsbildungsstati-
stik 1981 können dem Heft 4 der «Volkswirtschaft»
vom April dieses Jahres entnommen werden.

Für die Kommission Freischaffende
und Unternehmer der FDP ZH 10/gip

Ihr Fachgeschäft

Hans Reding

46 111 66 Radio TV HiFi Antennenbau
8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut



Weinverkauf

mit
Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23



Gratis-Weindegustation

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30 - 12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer vor dem Hause

Fendant Clairière
1980
Vinicole Sierre
Quinta da Convento
1971
Rotwein/Portugal

Badeferien
**Kuoni senkt
Preise**

Einmalig, unschlagbar. Da muss man einfach
mit Kuoni reisen. Die neue Preisliste gibt's jetzt in
allen Kuoni-Filialen.



Altstetterstr. 140

gegenüber Neumarkt-Zentrum Ihr
Telefon 62 10 10 **P** Ferienverbesserer.

Eigene Parkplätze

**TÜREN
NIE MEHR STREICHEN**

Durch die **PORTAS**-Kunststoffummantelung in vielen Holzdesins und Unifarben
müssen **PORTAS**-renovierte **Türen** nie mehr gestrichen werden. So macht
PORTAS Türen wie neu. Informieren Sie sich unverbindlich! Rufen Sie gleich an!

Alleinverarbeiter für die Bezirke Bülach und Dielsdorf,
Stadt Zürich-Nord (Kreise 10, 11 + 12)

PORTAS-Türens-service Rolf Felskowsky
Oberglatterstrasse 602, 8153 Rümlang

Tel. 01 - 817 15 76

PORTAS-Fachbetriebe überall in der Schweiz und in vielen Ländern Europas

PORTAS®



auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürungen
- Neuwagen
- Leasing
- grosse Occasions-
Ausstellung;
alle Fahrzeuge
mit Vollgarantie

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

^ **CITROËN** ^



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

SIEMENS

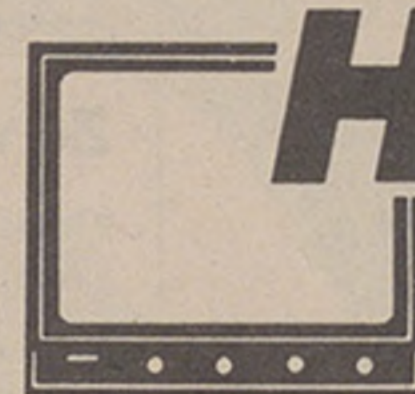


**WM '82 - LIVE
IM GROSSFORMAT.**

Das macht den Siemens Bildmeister FC 651 mit der **Infrarot-Fernbe-
dienung** zu Ihrem Favoriten: Die **67 cm-PIL-S4-Bildröhre** garantiert
Ihnen mit naturgetreuen Farben ein Bild, welches Ihren Wunschvor-
stellungen entspricht.
Die **elektronische Sendersuchautomatik** kann bis zu 16 Programme
suchen und speichern.

Barpreis Fr. **1998.-**

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer

Limmattalstrasse 204
8049 Zürich
Telefon 01-56 57 00

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 60 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

**Urner
Bergkäse**

100 g **1.60**

**Toggenburger
Sennen-Mutschli**

100 g **1.30**

Frischprodukte-Markt

Vom 25.6. bis 3.7. 82

**Aktion Retourglas
Toni Joghurt**

Leisten auch Sie einen Beitrag
zum Umweltschutz, bringen Sie uns
die leeren Toni Joghurt-Gläser
zurück.

Für 8 leere Joghurt-
Gläser erhalten Sie bei
uns gratis 1 Toni-Joghurt

im Wert von **-.75**

Aktion Fr. + Sa. 25./26.6.

**Basler
Kirschen**

1 kg nur **4.20**

Aprikosen
gitterweise

5 kg netto nur **8.-**

Neu: Zwielfplatz direkt
71er- und 80er-Bus hält
direkt vor dem
Quick-Shop.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Pierrot-Glace
Familien-Packung

statt 3.95 nur **3.10**

Espresso NEU!
Maestro Lorenzo

1 Packung
zu 14 Einzelportionen **3.60**

Binaca
Fluor-Zahnpasta

2x120 g
Tuben nur **4.95**

Sais Special
zum Knusprigbraten

4,5 dl
statt 3.90 nur **3.30**

Getränke-Discount

geöffnet Mo-Fr 8.00-12.00 und 14.00-18.30 Uhr
Sa 7.30-16.00 Uhr durchgehend

- **Riesenauswahl**
- **Tiefstpreise**
- **zentrale Lage**
- **bequem erreichbar**
- **Parkplätze**

(über 100 verschiedene Getränke)
(unschlagbar)
(keine langen Anfahrtswege)
(per Auto, Tram oder zu Fuss)
(eigene, direkt beim Eingang)

Valser Wasser

1 Liter nur **-.70**

Passugger

1 Liter nur **-.70**

Neu: Zwielfplatz direkt
71er- und 80er-Bus hält
direkt vor dem
Quick-Shop.

Aufmerksamkeiten

Ein Jahr nach der Abstimmung über gleiche Rechte für Mann und Frau. Dies gab Gelegenheit, Rückblick über das unterdessen Erreichte anzustellen.

Der Präsident des schweizerischen Gewerkschaftskartells, Müller, machte an einer Pressekonferenz darauf aufmerksam, dass noch viel zu tun sei, obschon da und dort und in einigen Industrien die Frauen den Männern nun auch lohnmassig gleichgestellt seien. Es gebe noch viel zu tun, aber man habe nun eine «juristische Waffe» in der Hand.

Frauenorganisationen machten darauf aufmerksam, dass es vielerorts noch deswegen harze, weil in Verschleppungstaktik gemacht und gemächlich untersucht werde, was denn unter gleichwertiger Arbeit und gleichzusetzender Leistung im einzelnen zu verstehen sei.

Die eidgenössische Kommission für Frauenfragen hat zuhänden des Justiz- und Polizeidepartementes einen Bericht fertiggestellt, der Vorschläge und darauf aufmerksam macht, dass in den Gesetzen noch viele Artikel stünden, welche die Frauen diskriminierten.

So weit, so gut. Nur hat man manchmal in bezug auf Frauenfragen und Frauenemanzipation den Eindruck, dass da ein bisschen viel und ein bisschen allzu konzentriert gestüpft werde. Dies kann durchaus einen kontraproduktiven Effekt, d. h. zur Folge haben, dass man des Erinnertwerdens müde wird. Kommen dann noch gewis-

se Emanzen hinzu (wie neulich in Lausanne), welche den Stiel umkehren und die Männer gar brutal in die Ecke verbannen wollen; fordern gewisse Kreise, das gesetzlich verankert werden müsse, dass der Mann zu gleichen Teilen Hausarbeit wie die Frau zu verurteilen sei, dann wird man des Geklöns überdrüssig. Und manch einer ist dann geneigt, alle Feststellungen und Forderungen in den gleichen Topf zu werfen und darüber den Deckel festzumachen.

Schliesslich wird auch am Radio tagsüber den Frauenfragen und dem, was als solche emporstilisiert wird, recht viel Platz eingeräumt.

Gerechterweise ist zu sagen: Auch ausgefallenen Männerfragen, zum Beispiel denen, die ein Hausmann ausgesetzt ist. Hausmänner in Ehren, aber sie können nicht erwarten, dass ihre Probleme, die halt auch auftauchen, bereits gelöst seien. Und sie sollten sich nicht allzu heftig beklagen, dass sie welche haben. Das war zu erwarten.

Genau wie geschiedene Männer auch, die auf weiten Strecken dümmen dran sind als geschiedene Frauen. Dass sie sich wehren und organisieren, ist verständlich. Nur möchte der Durchschnittskonsument der Massenmedien nicht allzu überladen mit solchen Problemen überhäuft werden. Auch den «Normalen», ob Frau oder Mann, läuft nicht alles wie geschmiert, ohne dass sie darauf Anspruch erheben, dass man sich ihrer Sorgen so ausgiebig annimmt.

Petition

«Für ein besseres Buskonzept» – Zwischenstand

Vor wenigen Tagen hat Herr Stadtrat Kaufmann auf unsere am 12. Mai überreichte Petition geantwortet. Er bestätigt, dass der Gesamtstadtrat ihm unser Anliegen «zur Prüfung» überwiesen habe. Im weiteren tönt er seine Gesprächsbereitschaft an und nennt dazu folgende Voraussetzung: «Zunächst gilt es nun, mit dem neuen Betriebskonzept die nötigen Erfahrungen zu sammeln. Erst dann kann beurteilt werden, ob Korrekturmassnahmen getroffen werden müssen.»

Das Petitionskomitee geht davon aus, dass wesentliche Mängel des neuen Buskonzeptes bereits in den kommenden Wochen belegbar sein werden. Eine erste Aussprache über die nötigen Änderungen kann deshalb nach unserer Ansicht schon nach den Sommerferien stattfinden. Gleichzeitig gibt sich unser Komitee nicht der Illusion hin, das «bessere Buskonzept» würde bereits im kommenden Herbst eingeführt – die Altstetter mussten zwei Jahre für den Ausbau ihrer Linie 80 «kämpfen».

Zurzeit sind wir daran, eine Liste der Nachteile der geltenden VBZ-Lösung zusammenzustellen. Dazu bitten wir alle Höneggerinnen und Hönegger, uns Ihre Erfahrungen mit diesem Buskonzept mitzuteilen. Wer also die Fahrzeit mit der Stoppuhr misst, oder jeden Tag eine Kopfzählung im Bus durchführt, oder ..., der teile doch dies bitte schriftlich unserem Ernst Baltis, Limmattalstrasse 250, mit!

Für die Erstunterzeichner der Petition
«Für ein besseres Buskonzept» Robert Chanson

Die Pensionäre vom Riedhofweg 4 wünschen Busverbindung

Mit zirka 75 Unterschriften haben sie folgende Anfrage an die Direktion der VBZ gestellt.

Betr. Autobuslinie 46

Sehr geehrte Herren. Mit einer grossen Bitte kommen wir zu Ihnen. Wäre es nicht möglich, zirka jeden 4. oder 5. Retourbus von Nr. 46 über die Riedhofstrasse zu führen? Manche Leute vom Altersheim mit Geh-Schwierigkeiten, Besucher und viele andere wären Ihnen sehr dankbar für eine solche Umleitung. Ab und zu sind auch Arzt-, Zahnarztbesuche und Therapie in der Stadt notwendig, auch da wären Stundenbusse sehr willkommen.

Wie wir verschiedentlich sehen, fahren diese Busse oft fast leer zum Meierhofplatz zurück; ausgenommen in Stosszeiten.

Wir möchten diese grosse Bitte Ihrem gütigen Wohlwollen unterbreiten zur gefälligen Überprüfung.

Mit recht freundlichen Grüssen
Die Pensionäre vom Riedhofweg

Schweiz. Gesangsfest 82 Basel

Man nehme eine Handvoll Sänger, gebe ihnen ein Lied, das sich gut einstudieren lässt, nicht ganz alltäglich ist, und unter die Haut geht und siehe da, der Erfolg stellt sich ein. Spass beiseite: so einfach war es für unseren Dirigenten, Herrn Franz Hutter, nun auch wieder nicht; doch zogen wir am Samstag, 12. Juni um 13.57 Uhr, schön im SBB-Takt, frohgemut nach Basel. Die Rheinstadt empfing uns trotz angeschlagener Laune des Wettergottes mit einem Quentchen Sonnenschein. Da wir ja für diesen Tag gratis Tram fahren konnten, benützten wir die Fahrt ins Hotel s'Basler-Träml.

Die ersten musikalischen Kostproben verteilten wir beim «Hardy-Apperitif» um nachher die Baslerherzen beim Nachtessen leicht anzukratzen. Aber vollends aus der Reserve traten wir erst als unsere fröhliche Runde in der historischen Halle des Rest. zum Schlüssel vom Männerchor Eglisau besucht wurde.

Die sofort einsetzenden Gesangsvorträge variierten von himmlischschön bis feuchtfrohlich laut und die Eglisauer gefielen mit zwei humoristischen Einlagen. Jeder hätschelte seine Stimme für den sonntäglichen «Ernstfall». Da zum Unterschied zu den Leichtathleten für gutes Singen DUL-X nichts hilft, wurden im «Schlüssel» flüssige «Halsweichmacher» jeder Provenienz benützt. Eingedenk der Tatsache, dass wir anderntags noch in den «Ring» steigen mussten, war nicht allzulange nach Mitternacht, – entgegen anderslautenden Gewohnheiten –, die fröhliche Sängerschar im Bett.

Sonntags um 10.45 Uhr war es dann soweit. Im Gänsemarsch durchmassen wir den grossen, bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Volkshauses. Stolz wehte unsere Fahne als wir auf der Bühne ankamen. Vor uns im Parkett ein Meer von Köpfen, vielleicht gegen 500, dann weithinten und hochoben, schon fast der Wirklichkeit entrückt, sassden die Experten. Ein kleines Handzeichen der Jury – es wurde still im Saal – und wir 20 waren mit unserem Dirigenten allein. Wir sangen unser Wettlied, eine tschechische Volksweise, unbeschwert, getragen von der Sympathie der Zuhörer und als die letzten Akkorde verklungen waren, brandete spontaner, herzlicher Applaus zu uns herauf. Es war herrlich, einmalig, Belohnung für all die Mühe!

Nach der Schlussfeier auf dem Münsterplatz begab man sich auf den Heimweg. Etwas müde die einen, immer noch angeregt die anderen, trafen wir gegen 18 Uhr in Zürich ein. Zu Hause angelangt mussten wir natürlich in der Mühlehalde den Daheimgebliebenen unser Wettlied und dem Mühlehaldenwirt, wie könnte es anders sein, das «Montanara» vortragen.

Auch schöne Tage müssen enden,
wir lebten auf und sangen froh,
möge später die Erinnerung senden
verklung'nes Lied vom Männerchor!

Der Chronist fb

Hönegger Judokas in Spiez erfolgreich

Der Judoclub Spiez lud zu seinem 11. nationalen Einzelturnier der Kategorie Schüler bis und mit Jahrgang 68 ein. Ein starkes Teilnehmerfeld aus der Deutsch- und Westschweiz hatte sich im sehr schönen Städtchen eingefunden. Vom Judoclub Hönegg an der Akersteinstrasse 190 beteiligten sich 6 Judokas mit zum Teil sehr schönen Erfolgen.



Von links: Daniel Graf, Daniel Schmid, Thomas Hanhart

So Daniel Schmid bis 33 kg. Bei Daniel, an den bisherigen Meisterschaften noch ohne Medailleenerfolge, waren Fortschritte erkennbar. Bei einer Niederlage im zweiten Kampf blieb ihm noch der Weg offen für die Bronzemedaille, die er sich mit Siegen vor Ablauf der effektiven Kampfzeit sicherte. Thomas Hanhart, erst kürzlich Sieger des Turniers in Martigny bis 45 kg, war in ausgezeichnete Form. Überlegen gewann er alle Kämpfe bis in den Final. In diesem Final gegen

Vo Hönegg us gsee

Ali und der Fussball

Ali ist ein grosser, schwerer Hund, eine Dogge. Wie man das auch bei grossen, schweren Menschen feststellen kann, sind Doggen sehr sensibel, lammfromm und gutmütig. Ali ist ein typischer Vertreter seiner Rasse.

Im Moment hat dieser Hund einen gewaltigen Abscheu vor dem Fernsehapparat. Sein Herrchen ist nämlich ein Fussballfreund und möchte keines der WM-Spiele verpassen. Bekanntlich haben Hunde wenig übrig für Fernsehprogramme. Nicht einmal die verführerische Werbung für Hundebiskuits kann sie dazu verleiten, in den Bildschirm zu glotzen. So interessiert sich Ali im Prinzip auch nicht im geringsten dafür, ob die Deutschen gewinnen oder verlieren. Er freute sich nicht darüber, wie es viele Schweizer taten, als die Elf aus Germanien zu Beginn dieses gigantischen Wettbewerbs nicht gleich den Tritt fand. Ali kennt die Schadenfreude nicht. Er kennt aber die Urangst. Bei gewissen Dingen ist er seiner Sache einfach nicht sicher. Wie bei allen Hunden, ist sein Vertrauen in die Menschen beschränkt. Wer ruft da, «weiss Gott nicht zu unrecht!»? Der Fussball berührt den Ali via sein Herrchen. Dieses, voller Anteilnahme, ist ein richtiger Fan. Jeder Pass und jeder Schuss auf's Goal wird mit Gesten und lauten Rufen begleitet. Es widerhallt nur so in der guten Stube. Dazu der Lärm der Massen, die ebenfalls ihrer Freude oder ihres Unmuts Ausdruck geben. Die gute Stube ist in diesen Tagen ein Hexenkessel. Unsere Dogge, der Hund Ali, hat noch nicht begriffen, was da in seine Meistersleute hineingefahren ist. Er reagiert mit Angst, klemmt den Schwanz zwischen die Hinterbeine und schleicht den Wänden nach, sichere Deckung suchend.

Nach der ersten Woche ist es nun schon so weit, dass er sich in Sicherheit begibt, wenn nur schon der Fernsehempfänger eingeschaltet wird. Ob ein Heidi-Film kommt, des Teufel General, oder Österreich – Deutschland im Fussball, das ist für Ali nebensächlich. Er kann seinem Meister in diesen Tagen nicht mehr trauen. Er macht es nach der Parole «Im Zweifelsfall in erster Linie Sicherheit». Mit schrägen Blicken schaut er auf das TV-Gerät, unsicher, ob in diesem Ding nicht der Teufel steckt. Überlegt man sich's, so denkt der Hönegger Hund Ali nicht viel anders, als viele Menschen auch. de Kari vo Hönegg

den starken Berner Bürki sah man Judo voller Attacken, Bewegung und Dynamik. Eine knappe Niederlage für Thomas, aber ein ausgezeichnete Kampf zeigte dieser talentierte Judoka. Daniel Graf startete in der Gewichtsklasse über 55 kg bei den «Schwerewichtigen». Erstmals konnte sich Daniel die begehrte Bronzemedaille umhängen lassen. Lobenswert war an diesem Anlass auch die speditive Organisation des Judoclub Spiez.

Trainingszeiten des Judoclub Hönegg an der Akersteinstrasse 190: Montag Anfänger, um 17.45 Uhr; Mittwoch Fortgeschrittene, um 18.30 Uhr.

Was passiert mit der Hönegger Glassammlung?

Die Glassammlung der Quartiergruppe Hönegg hat sich bewährt. Jeden ersten Samstag im Monat bringen mehr und mehr umweltbewusste Hönegger ihr Altglas und Alu an die Sammelstellen am Meierhofplatz und im Frankental.

Leider haben wir aber in letzter Zeit Mühe, genügend Freiwillige zu finden, die beim Sortieren des Glases mithelfen. Wenn dies so weitergeht, müssen wir die Glassammlung wegen Personalmangel aufgeben. Doch das wäre schade!

Darum: Wer hilft mit bei der Glassammlung? Wer hat eine Idee, wie es weitergehen soll?

Was ist die Glassammlung der Quartiergruppe?

Wir sortieren die Flaschen nach folgenden Punkten: – direkt retour an den Weinhändler – Bruchglas nach Farben sortiert zum Wiedereinschmelzen

Den Vertrieb übernimmt die Vetrum Genossenschaft Limbach.

Der Energieverbrauch bei der Herstellung des Glases: 1 Liter Wegwerfglas = 2060 kcal; 1 Liter Wiedereingeschmolzenes Glas aus Bruchglas = 1610 kcal; 1 Liter Mehrwegglas (Retourflaschen) = 300 kcal. Sie sehen: nur Mehrwegglas spart wirklich Energie, und gerade dieses sammeln wir.

Kontaktadresse: Regula Hug, Wieslergasse 3, 8049 Zürich, Telefon 56 40 81.

Bravo und Dankeschön

(Eing.) Am 17. Mai 1982, um 14.30 Uhr, war ich an der Limmattalstrasse unterwegs. Eine recht betagte und leicht behinderte Frau versuchte gerade angstvoll und unsicher den Bürgersteig gegenüber der Haltestelle Wartau vor den sich nähernden Autos zu erreichen. Der erste Wagen, Taxi Jung ZH 5230 hielt an. Der junge Taxifahrer, Herr Fachre, sprach aus dem Wagen, lief zu der alten Frau mit der Frage: «ob sie wohl beabsichtigte, die Strasse zu überqueren?» und führte sie dann beschützend vom Bürgersteig über die ganze Fahrbahn zur Traminsel hinüber. Dieses Verhalten verdient in der heutigen Zeit wo Verrohung der Sitten und das Recht des Stärkeren im Strassenverkehr vorzuherrschen scheint eine besondere Erwähnung. Solches Verhalten bringt Wärme in die zwischenmenschliche Beziehung zurück und drängt die rücksichtslose Anonymität des Lebens in der Hintergrund. Ich freue mich besonders dies in unserem Quartier erlebt zu haben. Mit diesen Zeilen soll Herrn Fachre für seine rührende, unmittelbare und doch selbstverständlich dargebotene Hilfe gedankt werden.

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

**Vor den Ferien:
Ein Tresorfach.**

Der Rat:
Bevor Sie auf Reisen gehen, sollten Sie Ihre Wertsachen sicher verwahren.

Die Tat:
Mieten Sie ein SBG-Tresorfach. Auch nur für kurze Zeit.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

Grosses Fest in der vom Abbruch bedrohten städtischen Wohnkolonie Nordstrasse

Samstag, 26. Juni 1982

Wer von Hönegg her kommend über die Nordstrasse stadteinwärts fährt, kommt an der städtischen Siedlung Nordstrasse vorbei, im Quartier die «Schindelhäuser» genannt. Obwohl die schindelverkleideten Häuser äusserlich etwas unansehnlich geworden sind, sind sie noch keineswegs abbruchreif. Nachdem die Stadt bereits 1977 den Abbruch herbeiführen wollte, diesen nach dem Widerstand der Quartierbevölkerung jedoch aufschob, steht jetzt das städtische Vorhaben in neuer Form vor der gemeinderätlichen Debatte: Das Gelände soll im Baurecht der Baugenossenschaft der Strassenbahner Zürich übergeben werden, die dann eine Grossüberbauung mit Luxuswohnungen realisieren würde; die heutigen Bewohner wären finanziell nicht in der Lage, die gegenüber heute beinahe verzehnfachten Mietzinse zu tragen, sie würden von guten Steuerzahlern verdrängt. Die Stadt betreibt damit indirekt einen ähnlichen Wohnungsbau wie die privaten Unternehmer, die sich nach der besten Rendite ausrichten. Wäre die Stadt denn nicht dem gemeinnützigen Wohnungsbau besonders verpflichtet?

Der von Bewohnern gebildete Schindelhäuser-Verein veranstaltet am 26. Juni 1982 nachmittags, ein grosses Fest auf dem Gelände der Siedlung, er lädt insbesondere die Stadtbevölkerung von Wipkingen und Hönegg dazu ein und bietet ihr Gelegenheit, sich bei Wohnungsbesichtigungen selbst ein Bild von dem baulichen Zustand und der Schönheit der Siedlung zu machen. Parteivertreter werden an einem Podiumsgespräch um 18 Uhr zum städtischen Vorhaben Stellung nehmen. Den festlichen Rahmen bilden Beizen, Musikergruppen, Theater, Kinderspiele und viele Überraschungen.

Der Kommentar

Der Tag, an dem viel los war

16. Juni

Der Tag, an dem die Hauptfigur von James Joyce's «Ulysses», ein Mr. Bloom, 1904 durch Dublin ging. Und dieser Tag füllt ein ganzes Buch.

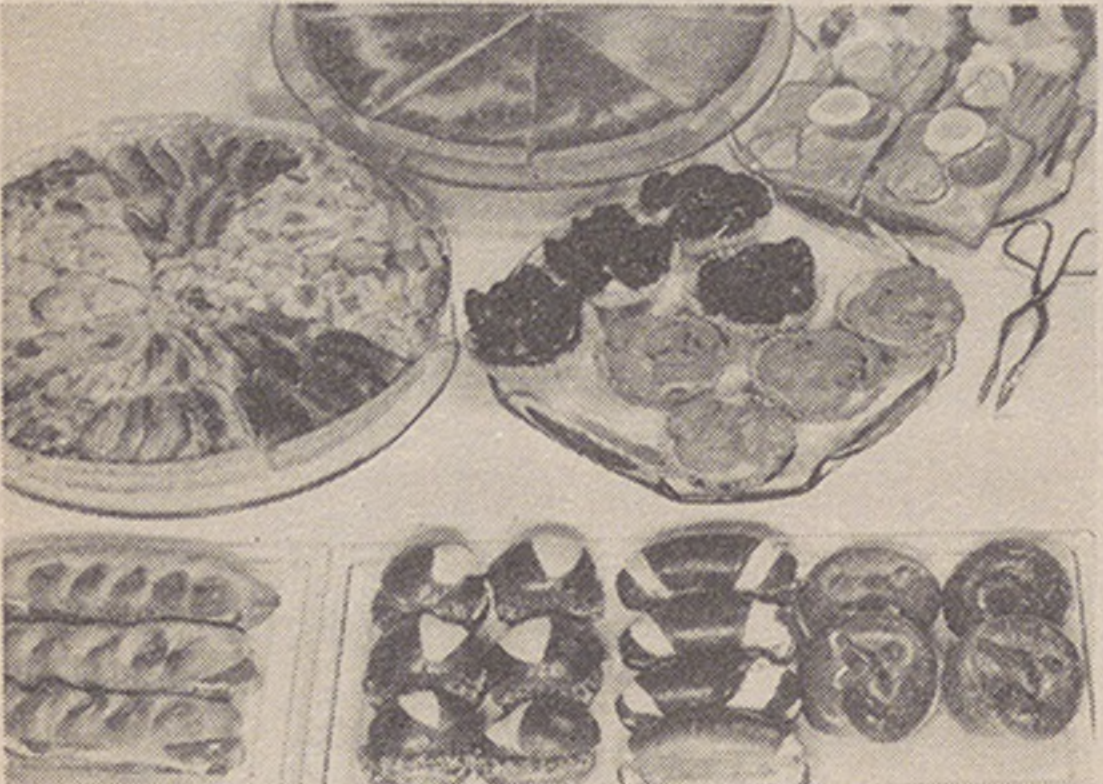
Obschon auch Schweizer Literaturwissenschaftler an diesem Tag am Dubliner Symposium teilgenommen haben, dürfte dies kaum beachtet worden sein.

Aber die Fussballmeisterschaften in Spanien, an denen man sich auch ohne schweizerische Beteiligung doch noch erwärmen kann. 16. Juni 82: Deutschland blamiert sich gegen Algerien. Honduras trotz den Spaniern ein Unentschieden ab. Das war für viele Eidgenossen ein Grund zu grosser Genugtuung, und mehr als einer mag den Ausgang «mit schenkelklopfendem Gewieher» zur Kenntnis genommen haben. Nicht weil er Deutschenfresser oder sonst Fremdenhasser wäre, sondern weil er gross Angeben nicht mag, wie etwa das Gehabens des deutschen Jupp Verantwortlichen vor dem Spiel. Eigentlich hätte Derwall wie versprochen abreisen und sich nicht mehr blicken lassen müssen. Die Deutschen glaubten, die Algerier schon im Sack und mit denen überhaupt keine Probleme zu haben. Und sie sagten es auch.

Zu den Algeriern haben wir keine grossen und schon gar keine gefühlsbetonten Beziehungen. Aber man hat ihnen den Sieg gegönnt, weil auch ein Schwächerer mal gewinnen darf.

Das ist auch der Grund, weshalb – man rufe sich nur die Zeitungstitel in Erinnerung zurück – das 1:1 Spanien – Honduras so gefallen hat. Für uns sind die Spanier liebe Leute, und von den Honduranern wissen wir nicht einmal genau, wo sie beheimatet sind. Aber bei Spielen und Spielen, wo David gegen Goliath steht, stehen wir doch eher auf der Seite des Kleinen. Wir sind ja schliesslich auch keine Grossmacht – nicht einmal im Fussball.

Schnellmahlzeiten aus der Bäckerei
(FLP) Was koche ich heute? Diese tägliche Frage ist von der Hausfrau nicht immer leicht zu beantworten. Die Familie will Abwechslung. Manchmal ist die Zeit für die Zubereitung einer Mahlzeit knapp. Da ist es gut, sich zu erinnern, dass der oft schon um die nächste Ecke erreichbare Bäcker-Konditormeister nicht nur Brot, sondern auch Schnellmahlzeiten führt, die je nach Geschäft von Sandwiches, Canapés, Pizzas, Fleischweggen und Schinkengipfeli bis zu Frucht- und Käsekuchen reichen. Diese stets frischen Schnellmahlzeiten sind nicht nur Nothelfer in letzter Minute, sondern auch begehrte Genüsse, auf die sich die Tafelrunde am Mittag wie am Abend freut.



RESTAURANT
BOMBACH

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

**Fischzeit
Felchenzeit**

3 Kegelbahnen
Montag geschlossen

RESTAURANTS
NEUE WAID

Bei schönem Wetter
**Garten
und Terrasse
offen**



**Steigern Sie
die Hochstimmung beim Festmahl
in der neuen WAID**

Freuen Sie sich bei uns
am überwältigenden Blick in den
Alpenkranz
(AUGENWAID)
und am unvergleichlichen kulina-
rischen Erlebnis
(GAUMENWAID)
Wenn Sie viele Gäste und
besondere Wünsche haben,
verlangen Sie unsere Offerte.
Wenn Sie aber schon heute oder
morgen kommen, reservieren
Sie sich bitte unverzüglich Ihren
Tisch.

Alex Meier
**Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60**

Erinnerungen aus dem alten Höngg

von Rudolf Grossmann-Steffen
erschieden als Mitteilung Nr. 28
der Ortsgeschichtlichen Kommission
des Verschönerungsvereins Höngg
im Februar 1980

Oberhalb s Ratsherre an der Wieslergasse wohnte ein Zweig der Familie Grossmann, s Zimmer-Chueris. Es waren mehrere Brüder: Karl, Hans, Ruedi usw. Alle unverheiratet und etwas verwildert, wie ihr Haus. Dahinter folgte das Wohnhaus von s Battiste Heiri, Heinrich Appenzeller. Sein Sohn, auch Heinrich, arbeitete in der Kesselschmiede der Neumühle. Die Kessel wurden damals noch von Hand genietet, und weil der gute Heiri etwas grossmäulig war und weil nur er den Hammer den ganzen Tag kunst- und zunftgerecht zu schwingen vermochte, erhielt er den Namen «Bleihammer». Ich sehe den guten «Bleihammer» heute noch als Feuerwehrmann beim Brand der gleich oberhalb s Mosers gelegenen zwei Häuser (Erhard Nötzli). Er trug im obern Stock sachte ein Milchbecki nach dem andern ans Fenster, schüttete die Milch in den Garten hinab und warf das grosse Becki nach. Später sah ich ihn wieder mit andern, die Möbel aus den Fenstern hinunterwarfen, die Federdecken (wahrscheinlich waren es aber noch Stroh- oder Laubsäcke) mit den Kopfkissen aber behutsam die Treppe hinab in den Baumgarten trugen.

Jenseits des Gässchens, das heute Singlistrasse (nach einem alten Höngger Geschlecht) heisst, wohnte der Metzger-Heiri, Heinrich Grossmann. Er war Landwirt, aber im Herbst und Winter zog er als Bauernmetzger von Hofstatt zu Hofstatt, um die weiten, offenen Kamine wieder mit Schinken und Speckseiten, mit Würsten und Gnagi zu füllen. Was man das Jahr hindurch aufgefüttert und gemästet hatte, wurde nun während des Winters durch den Rauch und die Wärme vom Kochen und Heizen geräuchert. Immer musste dann einige Tage hindurch grünes Tannenreisig verheizt werden, damit das Fleisch einen guten Rauchansatz erhielt. Und an die Güte des Geräucherten aus diesen Kaminen, die wie mächtige Trichter über den Küchen lagen, kam nichts heran, das aus den neumodischen Rauchkammerchen kam.

Linksseitig zuoberst an der Wieslergasse wohnte Rudolf Nötzli, s Armpfleger Ruedi. Seine Frau starb ziemlich früh, und er hauste dann lange Jahre mit seinem Sohn zusammen. Das Heimwesen kam an die Familie Hausheer. Rudolf Nötzli werkte dann in den Reben anderer gegen Taglohn³⁰.

Eingezwängt zwischen Riedhofstrasse und Regensdorferstrasse lagen Haus, Scheune und Stall von Jakob Hottinger. Als Förster der Gemeinde wurde er Nachfolger von «Chlämmer-Ruedi».

An der Singlistrasse lagen Wohnhaus, Scheune und Stall der Brüder Gnehm. Weiter hinten wohnte Jakob Appenzeller.

Gegenüber nun das Neuhaus. Der Name entstand vor mehreren Generationen, als das Haus neu erstellt worden war. Das jetzige Haus wurde anstelle des abgebrannten alten Neuhauses gebaut von Konrad Grossmann aus dem Familienzweig s Zimmer-Chueris.

Im Brühl

Und nun schwenken wir von der Wieslergasse ein in den Brühl, den Strassenteil bis zur Wolfgasse. Da steht heute noch obenan das Wohnhaus der Familie Zweifel, damals noch reiner Landwirtschaftsbetrieb. Die Grosseltern, Konrad Zweifel-Wild, hiessen «s Lütenants». Bergwärts ans Wohnhaus angebaut waren die Scheunen und der Stall. Jenseits des Holbrig war ein weiterer Stall. Die beiden Söhne Paul und Emil gründeten die Mosterei Zweifel, und beide sind in Höngg noch in sehr guter Erinnerung. Paul war schon in jungen Jahren Gemeinderat geworden, und als Hans Grossmann im alten Kempfhof vom Gemeindepräsidenten zum Bezirksrat vorrückte, wurde Paul Zweifel Präsident der Gemeinde und blieb es bis zu seinem Tode im Jahre 1923.

Sein Bruder Emil Zweifel-Nötzli begann seine kaufmännische Tätigkeit in der Spinnerei Wettingen. Später teilte er sich mit Paul in die Leitung der Mosterei, bis ihn im Jahr 1938 ein Herzschlag aus Beruf und Familie wegnahm. Auch er hat der Gemeinde Höngg in vielen Ämtern eine lange Reihe von Jahren gedient.

Das nächstfolgende Haus im Brühl gehörte früher Salomon Müller, dem Vater von Albert Müller an der Wolfgasse. In diesem Haus hat Franz Trüeb seine Schneiderei betrieben, bis er das Häuschen an der Wolfgasse kaufen konnte.

Im nächsten Haus, eigentlich schon am Brühlweg, wohnte Maurermeister Nötzli. Linksseitig im Brühl folgten die jetzt abgebrochenen Häuser, zuerst das Dreieckhaus von Abraham Grossmann, dann Haus und Scheune von Fritz Bickel, daran angebaut das Wohnhaus der Brüder Nötzli, Galopp-schreiner; die Werkstatt war im hintern Teil des Hauses. In der ebenfalls abgebrochenen Scheune mit Stall am Brühlweg stand etwas Viehware. Die Frauen, die durch den Brühlweg gingen, mussten an der Galoppschreinerei vorbei stets die Röcke hochnehmen. Das Jaucheloch des Stalles überlief beständig über den Brühlweg hin. Das Schimpfen der Nachbarn machte auf die zwei Galoppschreiner keinen Eindruck.

Auf der rechten Seite von der Wieslergasse her hatte Fuhrhalter Wehrli das Haus für seine Fuhrhalterei neu erbaut³¹). Unten waren die Ställe, und die lange Aussentreppe führte in die Wohnräume. Neben der Fuhrhalterei war er der «Höngger Bote». Zweimal jede Woche fuhr er mit Waren und Botenaufträgen in die Stadt. Auf dem Münsterhof kamen damals alle Boten von den umliegenden Gemeinden, aus dem Limmattal, vom See usw. zusammen. Gegenüber der «Waag» waren die Botenwagen wie eine Batterie Geschütze aufgestellt. Tagsüber führte er die in Höngg erhaltenen Aufträge aus, und abends brachte er die gekauften Waren, auch Bahngüter usw., nach Höngg zurück.

Das nächste kleine Häuschen gehörte Schuhmacher Meier. Da, wo heute die vielen Velos zum Kauf locken, wurde früher gezimmert. Zimmermeister Mäntele hatte seinen Zimmerplatz unterhalb seines Hauses. Später baute er das Haus an der Limmattalstrasse, unterhalb der Wartau.

Und dann kam die Kuferei meines Onkels Rudolf Grossmann. Auf dem Platz vor dem Haus standen immer einige Fässer und Ständen, neue Dauben und frisch geschmiedete Fassreifen. Die Strasse war schmaler und der Platz grösser als heute. Mussten die eisernen Reifen angeschlagen werden, so wurde das Fass auf den Kopf gestellt. Küfer und (damals) zwei Gesellen schritten in gemächlichem Gang um das Fass. Ein Hammer mit einer Rille wurde mit hartem Schlag auf den Reifen aufgesetzt, und mit einem zweiten Hammer erfolgte der wirkliche Schlag. Das ging immer im Doppel-Dreitakt — wie beim Schmiedeschlag oder Getreidedreschen. Immer rund um das Fass, bis der Reifen sass. Wenn die Schmiede vom Klingeling ertörte, so hämmerten die Küfer den Eisenreifen nach dem Vers:

En Chüeferschlag am Fass,
Am Eichetisch en Jass,
Das chlopft und chlopft und blüet,
Hebt zämme Wii und Gmüet.

³⁰) Das 1977 abgebrochene Haus Wieslergasse 13, früher Hausheer, stand an Stelle des heutigen Parkplatzes. Das Haus Riedhofstrasse 2/4/6 zwischen Riedhof- und Regensdorferstrasse wurde 1978 abgebrochen, heute Wiese.
³¹) Riedhofstrasse 3, Garage A. Zwicky.

Die Werkstatt war unten im Haus mit Eingang von der Seite her. Das Wort Werkstatt kannte man zwar damals noch nicht. Weder die Wagner- noch die Schuster-, Schneider- oder Küferwerkstatt hiess anders als «die Budik» (vom französischen boutique). Es waren damals überhaupt noch viele abgeschliffene französische Wörter im Gebrauch. Vermutlich hat die Invasion von 1871 mitgeholfen. Vielleicht haben aber schon die Napoleonischen Kriege dazu beigetragen oder aber das Vorherrschen der französischen Sprache in den früheren Jahrhunderten, wie z. B. im Kanton Bern. Aber auch der Alte Fritz, dieser Urpreusse, beherrschte die französische Sprache besser als die deutsche. Aus meiner Jugend erinnere ich mich noch gut, wie ganz allgemein das Wort «en avant» gebraucht wurde. Dann wieder «Allez! Marsch!» Das dreizipflig um den Kopf der Frauen gebundene Tuch hiess der «voulez-vous», eine Bezeichnung, für die heute kaum noch eine Erklärung zu finden sein dürfte.

Aber eigentlich sind wir immer noch in der Küferbudik im Brühl. Da wurden Heuergeschirre (Rechen, Gabeln, Sensenstiele) hergestellt, aber auch Wasserständen und Wümmergeltli, Chalberchübeli und Wiisasse. Es war für uns immer ein Fest, wenn wir die Rechenzähne durch die eisernen Formen schlagen durften. Auch gehobelt haben wir, die Fassreifen und uns selbst schwarz gestrichen. Und in den Hobelspänen liess es sich so annehmen raufen.

Nebenan wohnte die Familie Laubi. Dann kam der Holzschopf von Bäckermeister Hottinger in der Mühlehalde. Heute ist er ein Eternithaus.

Den Abschluss der Strasse im Brühl gegen die Wolfgasse hin bildeten Wohnhaus und zwei Scheunen mit Ställen der Brüder Notz. Das waren die Mistfinken des Dorfes. Güllenglungen und Mistreste lagen ständig auf der Strasse. Aber wenn wir in der Limmat fischen gehen wollten, dann fanden wir neben den Ställen Notz immer am ausgiebigsten die weissen, dickbauchigen Güllenwürmer. Beide Brüder wohnten in dem heute als Riegelhaus in der Ecke Brühl-Wolfgasse (Regensdorferstrasse-Gsteigstrasse) gelegenen Haus. Wo heute die saubere Milchhandlung ist, standen damals die schmutzigste Scheune und der ekligste Stall des Dorfes. Scheune und Stall des andern Bruders lagen jenseits der Strasse.

Die Wolfgasse

Und nun kommen wir an die Wolfgasse. Unten in der Ecke beim Lindengarten standen, wie schon oben erwähnt, Häuschen und Scheune von Chueri Notz. Wenn die Brüder Notz am Brühl schmutzig waren, so war ihr Namensvetter Chueri Notz die Sauberkeit selber. Rechtsseitig an der Wolfgasse wohnte in den zurückversetzten Häusern Frau Rüttschi mit ihren zwei Töchtern. Im Nachbarhaus wohnte der Wächter-Hans, Hans Nötzli. Er war ein etwas rabiater Kerl. In dem an die Wolfgasse vorgeschobenen Haus wohnten die Familie Hauser und die des Malers Kohl, der aus Deutschland hergewandert war. Dann aber folgte wieder eine Reihe guter Höngger. Ein

Wolfgasse, Federzeichnung von R. Ringger, 1900



schmales Weglein führte zwischen den Häusern nach hinten, denn der Eingang zum erstfolgenden Haus lag auf der Rückseite. Hier wohnte Gärtner Fehr. Der Garten lag hinten hinaus, gegen das Gässli zu. Es war aber nur ein Garten, wie ihn ungefähr jede Bäuerin auch hatte. Denn wer sollte damals in Höngg einen Gärtner benötigen haben? Gärtner Fehr hatte seinen Wirz und Kohl, seine Beeren und Rettiche nach Zürich auf den Markt geführt. Aber nicht nur Gärtner Fehr, auch manche Bäuerin fuhr jeden Markttag, immer Dienstag und Freitag, mit dem kleinen Handwägelchen auf den Markt an der Bahnhofstrasse. Auch von Engstringen und Weiningen her fuhren sie auf den Markt in der Stadt. Es musste immer sehr früh am Morgen aufgebrochen werden.

Und nun Albert Müller. Das schmale Wohnhaus ist eingezwängt zwischen seiner Scheune und dem Häuschen von Gärtner Fehr. Der Eingang geht durch die Scheune. Bergwärts schliesst der Stall an die Scheune an. Der Vater, Salomon Müller, war ein freundlicher Mann gewesen, und seine Frau sehe ich noch heute als stolz aufrecht schreitende Bäuerin. Sie hat gerne hin und wieder mit meiner Mutter einen Schwatz abgelassen. Sie starb in sehr hohem Alter. Ich war in jener Zeit oft bei Müllers. Ich habe manchmal gesehen, wie der ältere Sohn, Karl, jeden Sonntagvormittag am grünen Kachelofen die gelben Knöpfe bis zum Goldglanz putzen musste.

Fortsetzung folgt

Diese Broschüre kann zum Preise von Fr. 10.— gekauft werden; sie umfasst 80 Seiten A5 und ist mit über 20 Abbildungen geschmückt und enthält zudem einen interessanten Ortsplan von Höngg aus dem Jahre 1919.

Bestellungen können mit dem untenstehenden Coupon an die Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich, gesandt werden oder können telefonisch aufgegeben werden bei Herrn Alfred Kunz, Dorfbach Drogerie Höngg, Telefon 56 70 16



Bitte senden Sie mir die Broschüre «Erinnerungen aus dem alten Höngg» zum Preis von Fr. 10.—

Bestellschein Anzahl Exemplare: _____

Name _____

Vorname _____

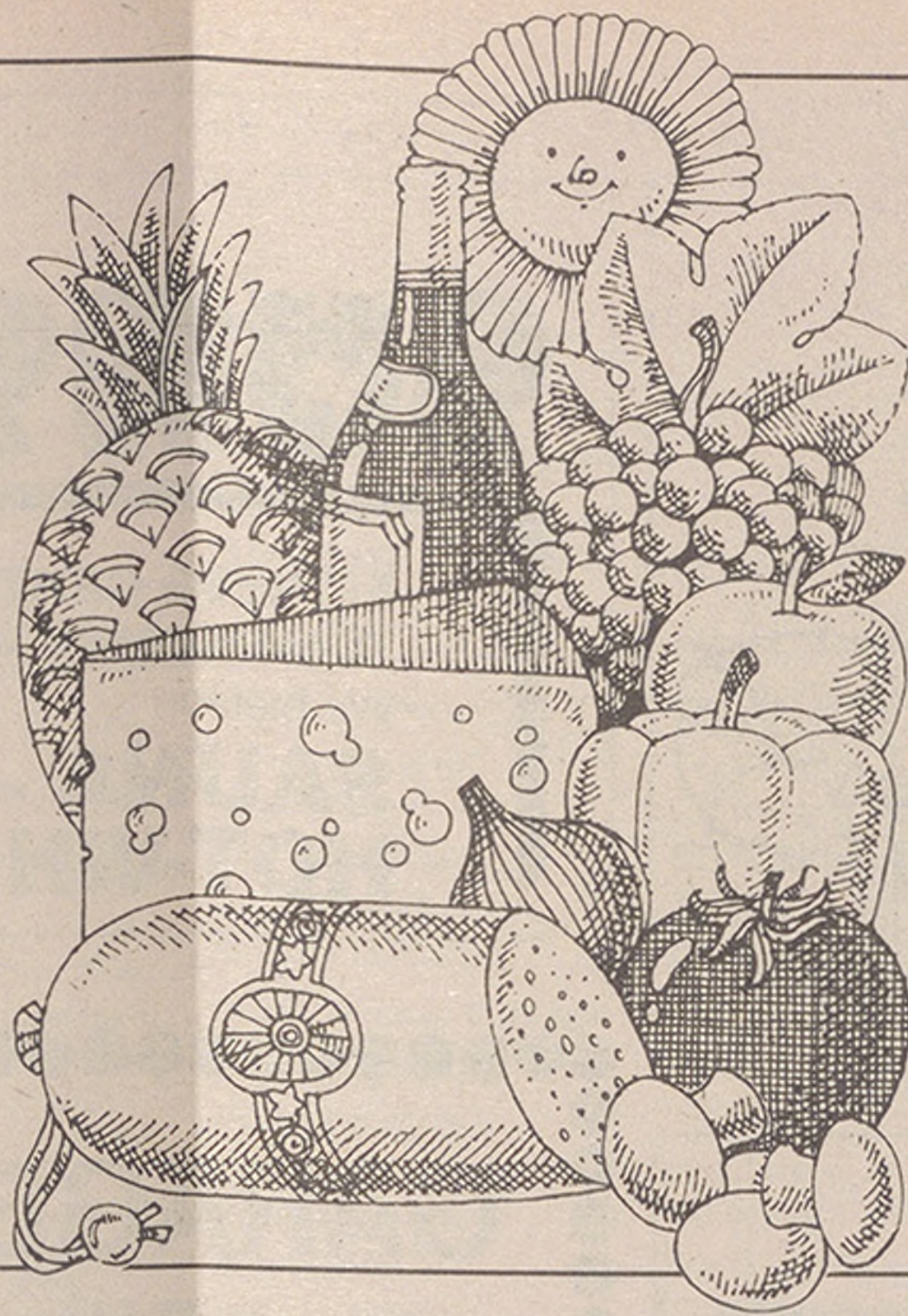
Strasse _____

PLZ/Ort _____

Weltmeisterschafts-Wein

Reserva «El Mundial 1982»
Rioja 1975 Flasche 7.80

Sondercuvée zur Fussball-WM 82



und dass
s'Mami au
cha luege –
e schöni
Chäsplatte
zum Znacht!

Dorf-Lade

Hauser

Höngg

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Im Rosenmonat dürfen Sie Ihren Geburtstag feiern! Wir hoffen für Sie, dass diese herrlichen Blumen Ihren Festtag verschönern und dass Sie alle Freude empfinden, wenn in unserem Dorf, in den vielen Gärten die Rosen erblühen. Kleine Freuden verschönern den Alltag, man muss nur immer wieder versuchen sie wirklich zu sehen und sie dann annehmen. Wir wünschen Ihnen von Herzen ein gutes neues Lebensjahr, viel Freude, Gottes Segen und seine Hilfe an jedem neuen Tag.

Ihren Geburtstag feiert:

29. Juni: Frau Anna Furrer-Flückiger, Bläsistrasse 17, 80 Jahre.

Wir wünschen Ihnen einen glücklichen und frohen Festtag

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wyder

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will,

soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekt:

Hohenklingenstrasse 29, Um- und Dachausbau mit 2 liegenden Dachfenstern, Fassadenisolation, Ref. Kirchenpflege Zürich-Höngg, Vertreter: A. Sperandio, Riedhofstrasse 241.

Riedhofweg 35, 3 Anbauten, Änderung der Fassadengestaltung und 1 offene Gartenlaube, H. Rieder, Vertreter: B. Meier, Birmensdorferstrasse 32.

22. Juni 1982

Die Baupolizei

Liparische Inseln, Stromboli und Aetna

Altes wieder neu entdecken

Eine beachtliche Rosine aus dem diesjährigen Rundreiseangebot von Kuoni dürfte vor allem für die ältere Generation eine neu ausgearbeitete 11tägige Sizilienrundreise mit Flug, Bus und Schiff sein. Neben dem Erleben des farbenfrohen und lebhaften Siziliens prägen die Besichtigungen von historischen Bauten und Plätzen den kulturellen Charakter dieser Reise. Höhepunkte sind die fakultativen Besuche des noch tätigen Vulkanes Aetna und des zu den berühmten liparischen Inseln gehörenden Strombolis. Beim Besuch des Aetna werden die Besucher mit einem Landrover bis auf eine Höhe von 2700 Meter in die Nähe des Kraters gefahren.

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet

von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Der Hit von Zürich

Kuttel-Spezialitäten
Fondue-Bourguignonne

Plattenservice

von 11.00–14.00 und 18.00–22.00 Uhr

Sind Sie Weinliebhaber, so finden Sie sicher bei uns einen guten Tropfen, der Ihnen mundet.

Als Abschluss geniessen Sie eine unserer Kaffee-Spezialitäten — mit viel Liebe für Sie zubereitet.

Für Familien-, Vereins- und Traueranlässe steht ein Sali zur Verfügung.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappf-Lothaller
Telefon 56 71 36

Mühlehalde Höngger Zunftstube

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre

Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock

Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Der Saal

bleibt vorbehalten für Grossanlässe und natürlich ist die «Mühlehalde» Zunftlokal!

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. DePrà

Limmattalstrasse 215

Zürich-Höngg

Telefon 56 70 40



Übergabe des Hauptpreises in der Weinlaube Zweifel Höngg. V.l.n.r. L. Futado, Verkaufsleiter der TAP Air Portugal; J. Felder, Oberengstringen, der glückliche Gewinner des Hauptpreises und P. Zweifel von der Weinkellerei Zweifel & Co. Höngg

Fröhliche Gesichter bei Zweifel Höngg!

In der sympathischen «Weinlaube» bei Zweifel Höngg, wo sonst fachmännisch über Wein diskutiert und wo Wein auch verkauft wird, herrschte kürzlich eine besonders gelockerte, fröhliche Stimmung. Kein Wunder – ging es doch darum den glücklichen Gewinnern des Wettbewerbes anlässlich des «Tages des portugiesischen Weines» die ausgelosten Preise zu übergeben.

Im Mittelpunkt der Gewinner in den Rängen 1 bis 6 stand natürlich der Hauptpreis – ein Flugticket der TAP Air Portugal. Diese portugiesische Fluglinie mit täglichen Verbindungen zwi-

schen Lisabon/Porto und der Schweiz hat den schönen ersten Preis gestiftet.

Göttin Fortuna hat als Gewinner Josef Felder, wohnhaft an der Sonnenbergstrasse 17 in Oberengstringen bestimmt. Er kann demnächst eine Gratis-Flugreise nach Portugal und zurück unternehmen. Wie an der Preisverleihung zu hören war, wird das die zweite Reise nach Portugal sein; J. Felder war vor kürzerer Zeit schon mal auf Madeira.

Weitere Preise in Form von grösserer und kleinerer Anzahl Flaschen mit Wein aus Portugal gewannen folgende regelmässige Leser des «Hönggers»: Frau T. Krähenbühl, Rümlang; Frau Osimitz, 8047 Zürich; Herr Jürg Kropf,

Höngg; Herr S. Sedelberger, Höngg und Herr M. Janiaud, Höngg.

Die rege Teilnahme an den bereits zu einer kleinen Tradition gewordenen «Tage des Weines» bei Zweifel ermutigt das Höngger Unternehmen, bereits im Herbst 1982 einen weiteren «Weintag», wiederum mit Wettbewerb, Degustation und Unterhaltung durchzuführen. Näheres darüber später in dieser Zeitung.

«Gruppenbild» mit Preisgewinnern. V.l.n.r. L. Futado, TAP Air Portugal; M. Janiaud, A. da Silva (TAP Air); Herr und Frau Osimith, Frau N. Zweifel, Paul Zweifel, Frau Krähenbühl, Herr L. Sedelberger, J. Kropf und der Gewinner des Hauptpreises, Josef Felder.

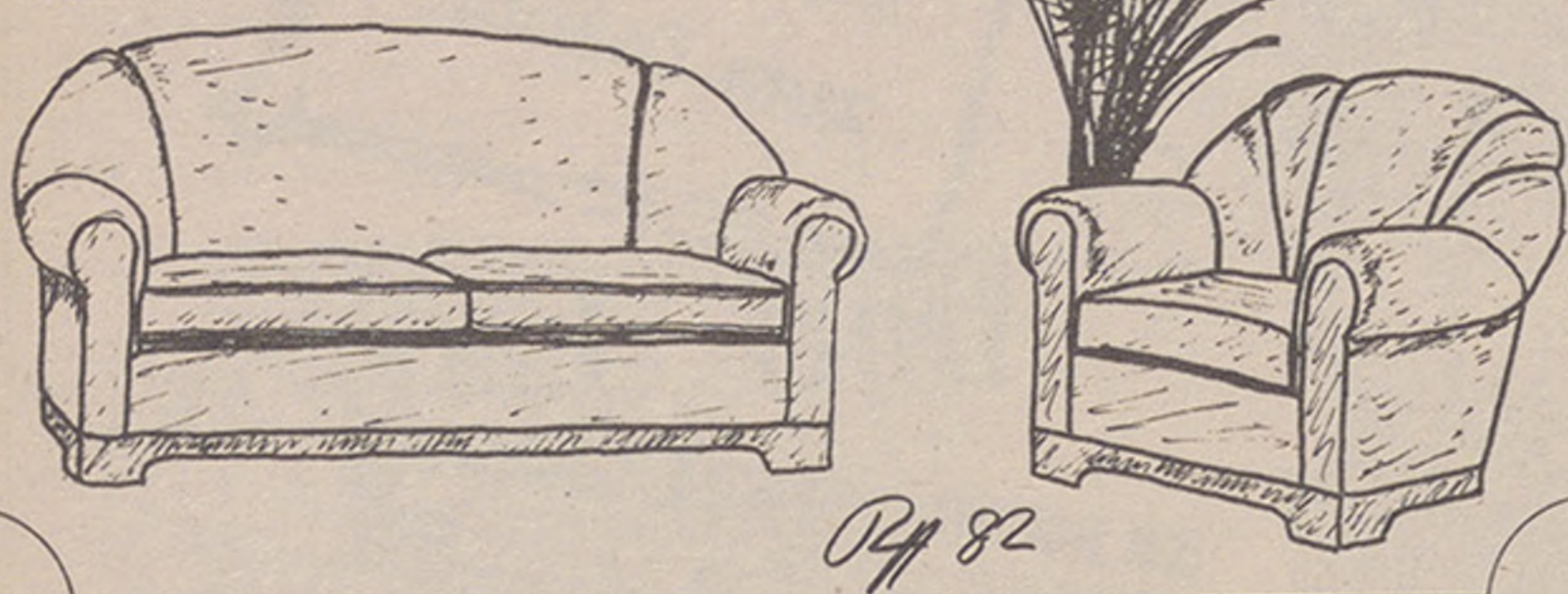


Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Ausgeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Ry 82

Im Sommer

Koffern Attachés Samsonite

Im Winter

Alles für den Langlauf

Das ganze Jahr

Lederwaren-Reparaturen
und Spezialanfertigungen

Werner Schramm
Limmattalstrasse 247
8049 Zürich
Telefon Nr. 56 35 70

ARVENMÖBEL

Sowie alle Schweizer Möbel bei uns immer viel günstiger.



Schöne Ausstellung,
Beratung durch erfahrenen
Holzwurm ganz
unverbindlich. Wir freuen
uns auf Ihren Besuch.
Telefon 56 57 44 (auch
ausser Geschäftszeit)
Krammer
Möbelhandwerk

SUNSHINE

FITNESS CENTER HÖNGG ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten:

**SAUNA – SOLARIUM –
HOT-WHIRL-POOL**

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi •
- Pneuservice •
- Radio-Cassetten-Service •
- Reparaturen sämtlicher Marken •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

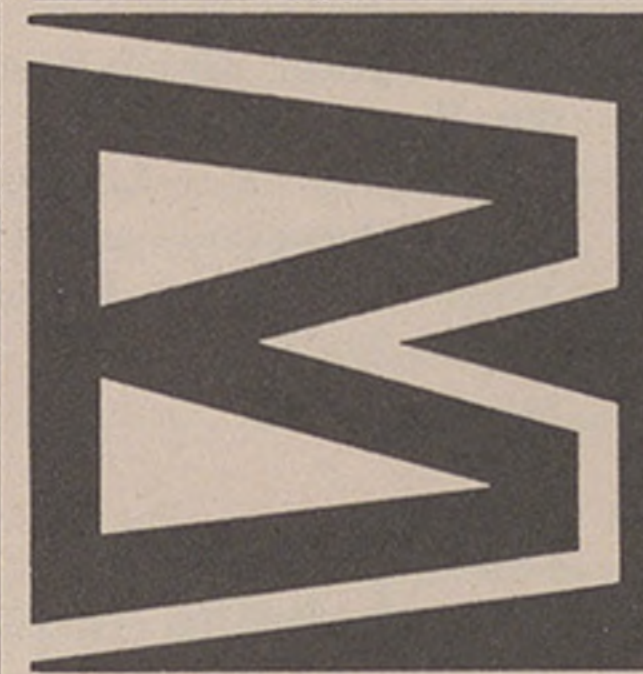
Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseure.

Druckmassage an den Füßen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein



e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

für Umbauten und Renovationen



karl e. isler ag

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

Seiko Offizieller Zeitnehmer am World Cup 82

Seiko ist höchste Präzision, höchste Zuverlässigkeit und offizieller Zeitnehmer beim wichtigsten aller Fussball-Wettbewerbe.

Jeder Schiedsrichter trägt eine
SEIKO QUARTZ SPORTS 100,
in jedem Spiel.

Denn auf Seiko kann man
sich verlassen, auch wenn
es einmal heiss wird.



SEIKO

Quartzenaue Präzision.

Auswahl, Service und Beratung:

**UHREN – BIJOUTERIE
WEIER**
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
Montag
geschlossen

A. Kappeler Malergeschäft

empfiehlt sich für sämtliche Maler-
und Tapezierarbeiten, welche fach-
männisch und prompt ausgeführt
werden.

A. Kappeler, Reinhold Frei-Strasse 23
8049 Zürich, Telefon 56 05 18



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleiderwaren * Schirme

LEGER WOLF

Repara-
turen

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

Näh-Studio
Bernina

Erleben Sie bei uns,
wie Nähen Freude macht!
In **nur einem Vormittag,
Nachmittag oder Abend** nä-
hen Sie Ihre eigene Kreation fix
und fertig.

Sie lernen in unseren

Kurz- Nähkursen:

- Kleidernähen
- Applikationen
- Patchwork
- Quilting
- Ausbessern und Flickern
- Geschenke, Kinderkleider, Puppen

Die Kurse finden in kleinen Gruppen von maximal 6 Personen statt.
Fordern Sie das detaillierte Kursprogramm noch
heute mit dem untenstehenden Coupon an!

einzuwenden an: Näh-Studio Bernina
Talacker 35 (bei der Sihlporte)
8001 Zürich
Tel.: 01-221 00 44

BERNINA

Ich interessiere mich für Ihre individuellen Kurz-Nähkurse.
Bitte senden Sie mir die detaillierten Kurs-Programme an unten-
stehende Adresse: HÖ

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Pelziges – vom Fachmann

Die Tage werden wärmen und im Kasten hat das grosse Umschichten begonnen. Bei den Pelzen lohnt es sich, diese fachmännisch pflegen zu lassen. Ein Sommer in einem luftundurchlässigen Sack oder Schrank bedeutet den Ruin: das Leder wird brüchig, die Haare verlieren an Glanz, Ungeziefer nistet sich ein. Vor dem Versorgen sollte jeder Pelz gründlich entstaubt werden.

Albert Zirn, eidg. dipl. Kürschnermeister, Am Wasser 157, seit Jahren in Zürich-Höngg. Dort geht es ihren Pelzen während der Übersommerung gut: Entstaubungs- und Reinigungsmaschinen sind vorhanden, Kühlräume eingerichtet, allfällig nötige Reparaturen werden durchgeführt.

Entspricht Ihr Pelz nicht mehr der aktuellen Mode, sind Sie bei A. Zirn für eine Umarbeitung gut aufgehoben. Schwere Pelze können dank der neuen Schnitttechnik in leichte, jugendliche Modelle umge-

arbeitet werden. Solche Aufträge wie Reparaturen können aber nur bis Mitte Sommer angenommen werden.

Als Nerzspezialist ist der Hönegger Kürschnermeister schon über ein Jahrzehnt bekannt, so hat er 1981 für eine seiner Kreationen einen Preis der Skandinavischen Nerzzucht SAGA gewonnen. Dank seiner ausgefeilten, modernen Verarbeitungstechnik und dies nicht nur bei den Nerzen, entstehen jugendliche, sportliche oder elegante Modelle (siehe Inserat).

Albert Zirn kauft seine Felle vornehmlich an internationalen Messen ein, wo gleichzeitig die neue Mode vorgeführt wird. Nebst günstigen Einkaufsmöglichkeiten und Dank seinen Beziehungen zu ständigen Lieferanten, ist er mit seinen Preisen à-jour. Sein Grundsatz war es immer, allen Kunden handwerkliches Können und fachlich einwandfreie Qualität anzubieten.



Persianermantel
im Jahre 1970 angefertigt,



1982 in neues Modell umgearbeitet,
mit Veloursleder unterteilt.

Rollhockey

Roller Zürich stagniert

Eigentlich hätte der 19. Juni die Vorrunde beenden sollen. Drei Partien konnten jedoch nicht ausgetragen werden, sodass diese in der bevorstehenden Sommerpause nachgetragen werden müssen. U. a. trifft dies auch den Roller Club Zürich, der nochmals nach Winterthur zu reisen hat.

Resultate der 7. Runde NLA:

Roller-Club Zürich – HC Montreux	2:6
SC Thunerstern – HC Genf	10:3
RS Basel – Winterthur	3:2
Juventus Montreux – HC Vevey	4:10

Nicht gerade mit einer Schlappe bedacht, aber doch recht deutlich geschlagen verliessen die Roller aus Zürich die Piste gegen den Spitzenreiter HC Montreux. Zu zaghaft spielten die Zürcher, zu sehr harzt es im Gedanken-Schaltwerk. Alles in allem war es ein enttäuschendes Spiel, enttäuschend auch seitens des HC Montreux, ein typisches Spiel um sich Rollhockey abzugewöhnen. Schade, dass den doch zahlreichen Zuschauern nicht mehr geboten wurde. Montreux wollte nicht mehr tun, die Zürcher konnten anscheinend nicht. Und doch, als sie in den letzten 10 Minuten sich mehr auf direktes Spiel besannen, brachten sie die Welschen recht oft in Gefahr. Aber zu oft müssen bei Roller individuelle Fehler ausgebügelt werden, aus unbegreiflichen Fehlpässen,stellungsfehlern oder mangelnder «Zündung» herrührend. Ganz frank und frei herausgesagt: Es fehlt an einem Spielmacher à la Pius Schmid, der die Freiräume sieht oder solche aufzureissen imstande ist um da hinein seine Kameraden zu «schicken», sie zu lancieren. Schlechte Spieler sind bei Roller Zürich nicht am Werk, im Gegenteil, es mangelt anderweitig. Man sehe sich vor, bevor die Würffessel des Abstiegskampfes noch lähmender wirkt! Fünf Spieler des HC Montreux waren die Schützen der 6 Tore, was die Ausgeglichenheit des Teams demonstriert. Rico Armati und Rolf Ruder waren für die Zürcher Treffer besorgt.

Wie vorausgesagt waren zwei der übrigen Partien Torfestivals. Weder Juventus noch der HC Genf kommen aus der Talsohle. Immerhin mochte Juventus dem HC Vevey bis Halbzeit zu trotzen (2:3). Hart umstritten war der Match in Basel, wie überhaupt sich der Neuling Winterthur nur immer sehr knapp geschlagen gibt.

In der Rangliste ergeben sich keine Verschiebungen. Montreux führt mit dem Punktemaximum vor Vevey und Thun, Zürich hält den 6. Platz. Interessant dürfte sein, dass neben den drei erstplatzierten Teams nur noch der Roller-Club Zürich ein positives Torverhältnis hat, Basel und Winterthur und erstrecht das Schlussduo sind negativ.

Sehr gut liegen die Reserven des Roller-Club im Meisterschaftsrennen, wo sie sich mit Thun den 1. Platz teilen. Manch ein NLA-Club hätte Mühe sich gegen dieses Reserveteam durchzusetzen, das einmal mehr mit sehr viel Brio kämpft und auch in der Spielanlage zu gefallen weiss. Der nunmehr auch schon als Oldtimer anzusprechende Chérix mag immer noch seine jungen Kameraden mitzureissen. Karl Senn

Verbandsturnfest des Glatt- und Limmattal Turnverbandes

19./20. Juni 1982

Auf dem Flugplatz Dübendorf führte der ETV Dübendorf als glänzender Organisator unser Verbandsturnfest durch. Der TV Höngg kämpfte mit 64 anderen Sektionen um die begehrten Lorbeeren. In der zweiten Stärkeklasse turnend, erreichten wir die gute Note von 113,11 Punkten, was uns den 5. Schlussrang eintrug.

Die Damenriege II glänzte ebenfalls und erreichte mit 19,25 Punkten (Maximum 20 Punkte) im gemischten Wettkampf (Pendellauf/Gymnastik) in der 3. Stärkeklasse den hervorragenden 1. Rang.

Bei den Einzeltürnerinnen glänzte Lisbeth Renggli im 4-Kampf und erreichte mit 2192 Punkten den 3. Schlussrang. Aber auch die anderen Turnerinnen konnten sich recht gut klassieren, wobei Agnes Guler mit 1656 Punkten ebenfalls noch eine Auszeichnung entgegennehmen durfte.

Roger Müllhaupt erkämpfte sich bei den Einzeltürnern in der Kat. B mit 3351 Punkten ebenfalls den 3. Schlussrang. Gleich dahinter mit nur etwas weniger Punkten folgte Herbert Siegrist auf dem 4. Rang. Weiter wurden ausgezeichnet: Hansruedi Trachsel und Ernst Barmettler, während die anderen leider leer ausgingen, aber trotzdem einen Sieg über sich selber erobert haben.

Bevor wir einen Blick auf die Rangliste werfen, möchte ich allen Turnerinnen und Turnern zu ihren tollen Leistungen gratulieren.

Auszug aus der Rangliste

Sektionen:

Damen: DR Höngg II im gemischten Wettkampf: 1. Rang.

Aktive: TV Höngg, 2. Stärkeklasse: 5. Schlussrang.

Einzel Damen: 4-Kampf (total 121 Turnerinnen)

Lisbeth Renggli*	3. Rang
Agnes Guler*	27. Rang
Brigitte Renggli	52. Rang
Brigitte Lienh.	70. Rang
Monika Trachsel	93. Rang

Einzel Herren: 6-Kampf (total 268 Turner)

Roger Müllhaupt*	3. Rang
Herbert Siegrist*	4. Rang
Hansruedi Trachsel*	52. Rang
Ernst Barmettler*	96. Rang
Beat Rieder	166. Rang
Fritz Trachsel	189. Rang
Henri-Jean Golaz	191. Rang

* = mit Auszeichnung

Spiele

Damenriege II: 6. Schlussrang Volleyball Kat. B

Aktive: 6. Schlussrang Korbball Kat. B

Bei den Schlussvorführungen turnte die Gymnaestrada-Truppe des GLTV die seit zwei Jahren geprobte Übung. In diesen Reihen wirkten auch 7 Turnerinnen und 7 Turner des TV Höngg mit. Mit dieser Vorführung fand das Verbandsturnfest einen würdigen Abschluss.

Für die Gymnaestrada-Teilnehmer beginnt nun der Endspurt vor dem grossen Auftritt im Letzigrund am Dienstag, 13. Juli anlässlich der Eröffnungsfeier.

Der Oberturner: H. R. Trachsel

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Berchthold, Rudolf, gew. Wagnermeister, geboren 1892, von Schlossrued AG, Witwer der Marie geb. Gärtner; Naglerwiesenstrasse 2.

Gägauf geb. Genser, Rosa, geboren 1902, von Zürich und Kreuzlingen TG, Witwe des Eugen, pens. Schlossers; Limmattalstrasse 371.

Nick geb. Boillat, Jeanne, geboren 1903, von Büron LU, Witwe des Julius, gew. Bankangestellten; Winzerstrasse 14.

12. Generalversammlung der PROI, Public Relations Organisation International Ltd. (London)

Weltweite berufsständische Standortbestimmung – PROI-Agenturen und die Expo 86 von Vancouver – Mehr integrierte Landesinformationen für Kanada – Engere Bindung der PROI-Agenturen unter sich – Präsidentenwechsel.

(Eing.) In Vancouver hat die Public Relations Organisation International Ltd., der weltweit unabhängige Public Relations-Agenturen angeschlossen sind, unter der Leitung von Karl F. Schneider (Zürich-Höngg), ihre 12. Generalversammlung durchgeführt. Eine Standortbestimmung ergab, dass weltweit das

Ansehen des PR-Berufes noch immer zu wünschen übrig lässt und namentlich in Pressekreisen nach wie vor Vorbehalte bestehen. Die auf die «Declaration of Zürich» verpflichteten PROI-Agenturen werden aufgrund ihres Anforderungsprofils verstärkt Vertrauenswerbung für die Öffentlichkeitsarbeit betreiben, um durch das gute Beispiel die professionelle PR-Tätigkeit besser zu positionieren. Im Zunehmen ist offenbar die regelmässige Zusammenarbeit zwischen integrierten PR-Stellen in Firmen, Verbänden und Behörden mit freien Agenturen, denen dabei eine nicht zu unterschätzende Filterwirkung zukommt. Es zeigte sich in Vancouver, dass sich die Ausbildungsmöglichkeiten für PR-Leute in der Schweiz im internationalen Vergleich vorteilhaft abheben und ohne Übertreibung als beispielhaft bezeichnet werden können.

Botschafter Patrick Reid, Commissioner General der Weltausstellung Expo 86, orientierte die PROI-Mitglieder über diese gross aufgezogene Spezialschau mit Schwergewicht auf dem weltweiten Transportwesen, die aus Anlass des 100jährigen Stadt-Jubiläums von Vancouver durchgeführt wird. Die PROI-Agenturen werden in ihren Ländern ab sofort als örtliche Vertreter der koordinierenden PROI-Kanada verschiedene Verbinsungswege zu dieser Weltausstellung offen halten.

Der Präsident des kanadischen Senats, Senator Ray Perrault, legte seinerseits das Interesse Kanadas an Investitionen dar und bemängelte die oberflächlichen Kenntnisse, namentlich der Europäer, über Kanada. Dieses Problem, das eine Informationsaufgabe ersten Ranges darstellt, die auch die Schweiz für sich selber stärker interessieren sollte, wurde bei dieser Gelegenheit als interessante Fallstudie intensiv diskutiert. Als hervorstechende Lösung wurde eine gezielte integrale Landesinformation anvisiert, um inskünftig eine Zersplitterung durch isolierte Aktivitäten einzelner Interessengruppen zu vermeiden.

Als bemerkenswerter Entscheid ist die Tatsache zu werten, dass sich die PROI-Agenturen inskünftig weit enger aneinander binden, als das in den 12 Jahren seit der Gründung dieser Organisation der Fall war.

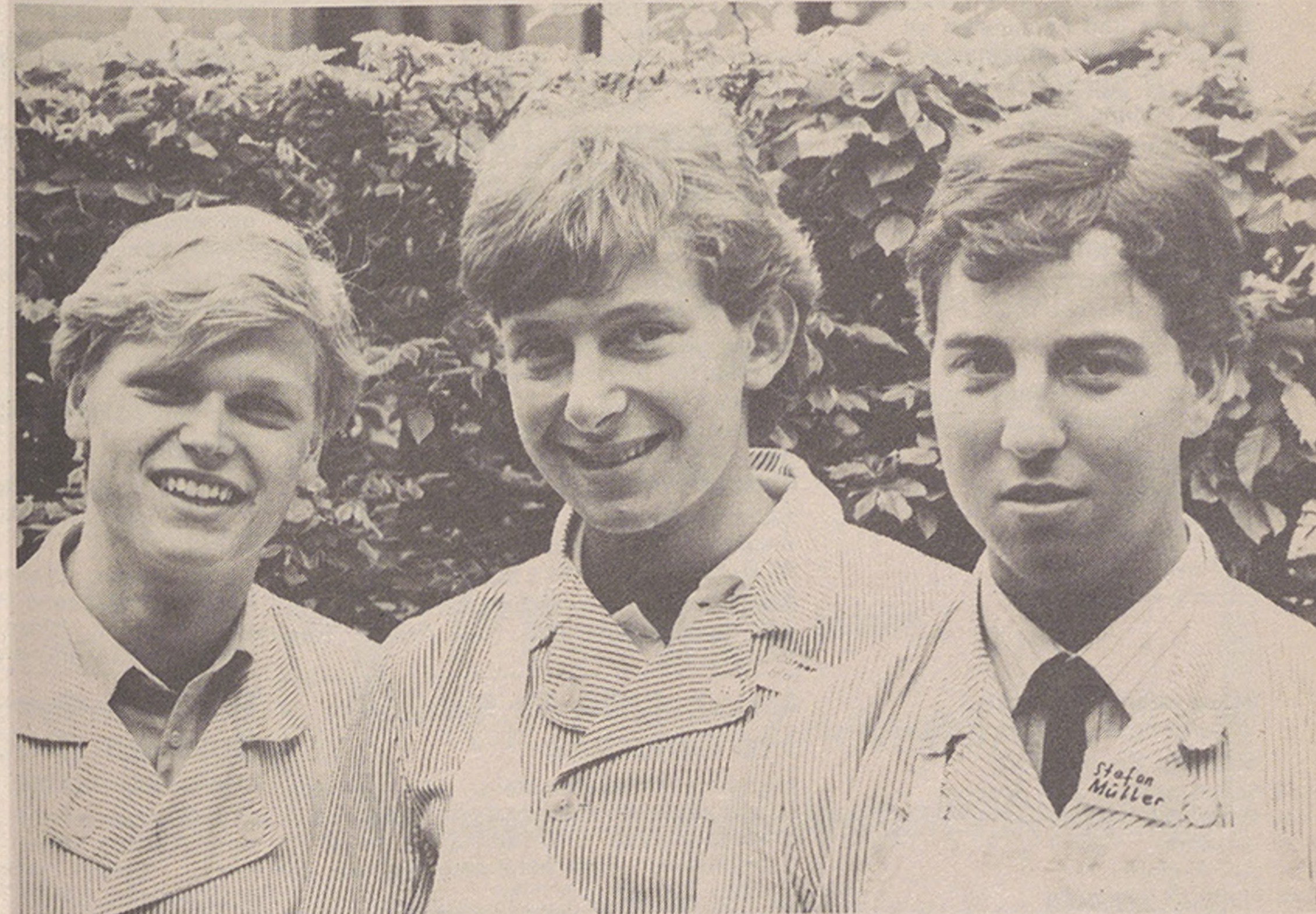


Shake hands in Vancouver: In Vancouver wechselte das Präsidium der PROI anlässlich der 12. Generalversammlung turnusgemäss von Karl F. Schneider (Zürich) an Allard W. van Veen (Vancouver), rechts im Bild.

Sieg für Schweizer Jungmetzger in Dänemark mit dem Hönegger Hardy Nussbaumer

(mes) Bereits zum fünften Mal konnte die Schweizer Delegation – dieses Jahr bestehend aus (von links nach rechts) Hardy Nussbaumer, Zürich-Höngg; Caspar Hohl, Saanen und Stefan Müller, Brütisellen – den Nationsieg am 12. Internationalen Leistungswettbewerb des Metzgernachwuchses für sich verbuchen und den Pokal nun auch nach Hause tragen. An diesem anspruchsvollen internationalen Berufswettbewerb, der jeweils je die drei Besten des Berufsnachwuchses aus Dänemark, Holland, Österreich, der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz gegeneinander antreten lässt, wurde am 14./15. Juni 1982 in Holstebro, Dänemark, durchgeführt. Die

drei helvetischen Jungmetzger haben in der Nationenwertung ihre holländischen Mitbestreiter mit Abstand auf den zweiten Platz verwiesen, während Österreich im dritten Rang figuriert. Stefan Müller, Brütisellen, hat allein in drei von fünf Disziplinen jeweils den zweiten Platz belegt, während Hardy Nussbaumer, Zürich, im Herstellen von küchenfertigen Gerichten den ersten Rang einnahm. Diese seit Jahren andauernden Schweizer Siege sind ein aussagekräftiger Beweis für den hohen Leistungsstandard, der in der beruflichen Ausbildung des einheimischen Metzgernachwuchses gefordert und auch gehandhabt wird.



Quick-Shop

Aktion

Schweizer Erdbeeren

vom Zürcher Oberland

Noch am Erntetag

auf Ihrem Tisch —

frischer geht es nicht!

500 g

nur

2.70

Höngger Heimat

Unter diesem Titel werden wir in Zukunft dann und wann einen Artikel erscheinen lassen, der sich auf die Heimatkunde oder Geschichte von Höngg bezieht. Kritische Ausserungen sind uns sehr willkommen. Eine sachliche Diskussion kann das Bild nur beleben.

Von Kappelbühl zu Kappenbühl

«Nördlich vom Dorfe Höngg auf dem Hönggerberg stand die Kapelle »St. Theodul und St. Erhard«, welche im Jahre 1437 noch nicht geweiht, vermutlich noch nicht seit langem erbaut war. Heinrich IV. von Hewen, Bischof von Konstanz, erteilte am 18. April 1437 dem Leutpriester von Höngg, Bilgeri Moser, den Auftrag, dass er und sein Helfer fünf Jahre lang auf einem tragbaren Altar die Messe hier lesen sollten.»

Dies berichtet Pfarrer Dr. H. Weber in seinem Buche «Die Kirchgemeinde Höngg», das 1899 erschien. Der Begriff «Tragaltar» weist darauf hin, dass die erwähnte Feldkapelle als schlichter Bau keinen eigenen Altar aufwies. Sie beherbergte aber wohl die Standbilder der beiden Heiligen. Der eine war Theodul, der Landesheilige des Wallis. Sein offizieller Name ist Theodor. Im 4. Jahrhundert war er Bischof von Agaunum, dem heutigen St. Maurice. Dort entdeckte er im Boden die Gebeine der Angehörigen der «Thebäischen Legion». Der Legende zufolge stammten die Legionäre dieser römischen Einheit aus der Thebais in Ägypten. Als Christen fielen sie der diokletianischen Christenverfolgung zum Opfer. Der Legende zufolge sollen nur Felix und Regula, Ursus und Viktor sowie Verena dem Gemetzel entronnen sein. Sie werden in Zürich, Solothurn und Zurzach als Märtyrer verehrt. Um ihren Gebeinen eine würdige Stätte zu schaffen, liess Bischof Theodor an der Felswand von St. Maurice eine kleine Memorialkirche errichten. Ihre Grundmauern sind vor wenigen Jahren entdeckt worden. Dem Anführer der Thebäischen Legion, Mauritius oder Moritz, war im Mittelalter die Dorfkirche von



Höngg geweiht. Es war daher naheliegend, die Feldkapelle auf dem Hönggerberg unter den Schutz eines anderen Walliser Heiligen zu stellen. Der andere Patron der Kapelle, St. Erhard, durchzog als Wanderbischof die Lande und gründete allein in Bayern vierzehn Klöster, in den Vogesen aber deren sieben. Die Pilger aus dem Schwarzwald, welche den Hönggerberg mit dem Ziel Einsiedeln überschritten, verehrten sicher gern einen so unermüdlich wandernden Heiligen. Pfarrer Weber fährt fort: «Die Kapelle auf dem Hönggerberg wurde nach der Reformation abgebrochen. Der Ort, wo sie stand, heisst heute noch »Im Kappeli«. Man hat dort vor Zeiten viele Ziegelstücke gefunden. Die Volkssage behauptet, in früheren Zeiten seine öfter fremde Pilger, von Zurzach her über den Berg nach Einsiedeln wandernd, an dieser Stelle, als hätten sie von der einstigen Kapelle Kunde besessen, sich bekreuzigend vorbeigeschritten.» An anderer Stelle erwähnt er die Flurnamen «Kappelbühl» und «Kappelrain». Reinhold Frei, der verdiente Ortshistoriker, ergänzt diese Ausführungen in seiner «Gedenkschrift zur Einweihung des Kirchgemeindehauses Höngg» vom

Jahre 1959 mit folgenden Worten: «»Kappenbühl« sollte eigentlich »Kappelbühl« heissen. Das Wort ist im Laufe der Zeit entstellt worden. Die Kapelle ist wohl bald nach der Reformation verschwunden. Grabungen, ausgeführt durch die ortsgeschichtliche Kommission, blieben ergebnislos». Aus dem bisher Gesagten ergibt es sich, dass der schöne, sinnvolle Name «Kappelbühl» erst in diesem Jahrhundert zum sinnlosen «Kappenbühl» geworden ist. Dies geschah zwischen 1899 und 1919. Pfr. Weber verwendet 1899 noch die erste Form, während der «Übersichtsplan der Gemeinde Höngg» vom August 1919 bereits die zweite aufweist. Vermutlich sind es die Kartographen gewesen – zu historischen und sprachlichen Studien waren sie ja nicht verpflichtet –, welche das durch die Einwohner von Höngg undeutlich ausgesprochene Wort «Kappelbühl» in «Kappenbühl» verwandelten. Eine Erinnerung an die ursprüngliche Form des Flur- und Strassennamens hat sich jedoch erhalten. Auf dem heute gültigen Zürcher Stadtplan heisst die Strasse, welche das Waldstück beim Sportplatz in nordöstlicher Richtung durchquert, «Kappeliholzstrasse». Ein freundlicher Zufall hat es so gefügt, dass auf diesem Waldsträsschen alljährlich die oekumenischen Berggottesdienste der beiden Höngger Kirchgemeinden stattfinden.

Es wäre eine sinnvolle Aufgabe für die Freunde der Ortsgeschichte, bei der Stadtverwaltung durchzusetzen, dass der »Kappelbühl« wieder zu seinem angestammten Namen kommt!

Karl Stokar

Rudolf Berchtold-Gärtner †

(Eing.) Rudolf Berchtold-Gärtner wurde am 24. August 1892 in Schlossrued AG geboren. Durch schwierige Lebensumstände seiner Eltern kam er schon sehr früh als Verdingbub zu fremden Leuten. Diese schwere Jugendzeit gab ihm das Rüstzeug, sich im Leben zu behaupten. Nach der Schulzeit absolvierte er eine Lehre bei einem Wagnermeister. Es folgten einige Wanderjahre an verschiedenen Orten, die mit dem Eintritt in die Firma Tüscher in Zürich endeten. Später bewarb er sich als Abwart im Sonnenbad des Naturheilvereins am Zürichberg. Hier konnte er bei den vielfältigsten Arbeiten sein handwerkliches Geschick zur Entfaltung bringen. In dieser Zeit lernte er seine zukünftige Gattin, Marie Gärtner kennen; den Bund fürs Leben schlossen die beiden im Mai 1922. Dieser ehelichen Gemeinschaft wurden drei Kinder geschenkt. Immer zog es Rudolf

Berchtold in die herrliche Natur mit der er sehr verbunden war. Zu Mensch und Tier fand der Verstorbene engen Kontakt. Mit Leib und Seele stand er aber auch fest im Berufsleben. 1924 übersiedelte die Familie nach Höngg, damals noch ein richtiges Dorf mit etlichen Bauernbetrieben. Dem nun selbständigen Wagnermeister, mitten im Dorf ansässig, wurde die Werkstatt bald zu klein, sodass er 1928 an der Imbisbühlstrasse ein Haus mit Werkstatt erbauen liess. Er war ein guter und initiativer Handwerker und jeglichem Fortschritt stets aufgeschlossen. So fertigte er neben Wagnerarbeiten auch Skier an. Durch die allmähliche Verstärkung und Rückläufigkeit der Landwirtschaftsbetriebe, wandte er sich immer mehr dem Schreinerhandwerk zu. Die dreissiger Jahre der Weltwirtschaftskrise trafen Rudolf Berchtold besonders hart. Einerseits hatte er einen neu erstellten Betrieb, andererseits musste er dem harten Konkurrenzkampf standhalten. Da galt es, das Unternehmen bei tiefstem Preisniveau, durch Qualitätsarbeit zu profilieren. So widmete er sich auch der Berufsausbildung, und in seinem Betrieb erhielt mancher Lehrling eine gute und solide Ausbildung.

Mit seinen Söhnen, die beide das Handwerk des Schreiners erlernten und sich bis zur Meisterstufe ausbildeten, kam grosse Hilfe und Unterstützung in den väterlichen Betrieb.

Leider blieb der Verstorbene auch von schweren Schicksalsschlägen nicht verschont. Besonders hart traf ihn der Tod seines älteren Sohnes, der nach schwerer Krankheit im Jahre 1958 starb. Sieben Jahre später wurde ihm seine liebe Gattin, im Alter von 65 Jahren, durch Herzversagen entrisen. Trotzdem verlor er nie den Mut, die Hoffnung und Zuversicht. Er war stets aufgeschlossen und an der Entwicklung des, von seinem Sohn im Jahre 1954 übernommenen Betriebes, sehr interessiert. So machte er bis ins hohe Alter täglich seinen Rundgang durch die Werkstätten und verfolgte aufmerksam die entstehenden Arbeiten.

Bis vor drei Jahren wohnte er im Hause seines Sohnes. Als seine Kräfte merklich nachliessen und er vermehrt pflegebedürftig wurde, wünschte er selber, ins Alters- und Pflegeheim »Im Morgen« nach Weinigen zu übersiedeln. Hier, in der Nähe seiner Angehörigen, fühlte sich der Verstorbene wohl.

Noch bis kurz vor seinem Ableben, erfreute sich Rudolf Berchtold geistigen Wohlbefindens. In den letzten Wochen, wurde er jedoch zusehends schwächer, und entschlief ruhig am Dienstagnachmittag, 15. Juni 1982, im Beisein seiner Lieben.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 27. Juni 1982
Gottesdienst
9.30 in der Kirche, Pfr. H. H. Brunner, Mitwirkung des Kirchenchors Kinderhort
Kollekte für die evang. Missionsgesellschaften
Jugendgottesdienste
8.30 für die jüngeren Schüler im Kirchgemeindehaus
9.30 für die älteren Schüler im Kirchgemeindehaus
Sonntagschule
9.00 im Kolonielokal Hönggerberg
9.30 im Kirchgemeindehaus
9.30 im Schulhaus Imbisbühl
10.00 im Hessengut
Abendgottesdienst
20.00 Jugendabendgottesdienst mit Frau S. Caduff und ihren Konfirmanden. Eingeladen sind auch Erwachsene, besonders die Konfirmandeneltern.
Wochenveranstaltungen
Montag, 28. Juni 1982
17.15 Werktagkindergottesdienst im Kolonielokal Hönggerberg
Mittwoch, 30. Juni 1982
14.00 bis 17.30 Uhr im «Sonnegg»: Sonneggtreff, Café für jung und alt
20.00 im Kirchgemeindehaus: «Warum lebe ich?». Religiöse Erziehung und Gesamterziehung. Eine Diskussion mit Eltern und Fachleuten im Rahmen «Kirche für Kinder». Freitag, 2. Juli 1982
8.00 in der Zwinglistube, Kirchgemeindehaus, Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 27. Juni 1982
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus, Pfr. Baumann Kollekte für die Pflegerinnen-schule Pilgerbrunnen
Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen

Eglise réformée française Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 27. Juni 1982
9.30 Culte, pasteur J.-P. Monnet
9.30 Culte des enfants
9.30 Garderie
10.30 Après-culte
9.30 Culte de jeunesse

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 27. Juni 1982
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 30. Juni 1982
20.00 Bibelabend
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 27. Juni 1982
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Hellig Geist Höngg
Samstag, 26. Juni 1982
8.00 Legat Irma Tröndle
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer Jacober)
18.00 Hl. Messe mit Predigt
Sonntag, 27. Juni 1982
13. Sonntag im Jahreskreis
Taufsonntag
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer Jacober)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
Taufgottesdienst — Familien-Gottesdienst (Kinderhütendienst Club 1)
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Opfer: Peterspfennig
Montag, 28. Juni 1982
9.00 Legat Klemens Würth
Dienstag, 29. Juni 1982
19.30 Hl. Messe
Donnerstag, 1. Juli 1982
9.00 Legat Wilhelm und Anna Blatter-Hospach

Vereinsnachrichten

Frauenverein
Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.00—10.00 und 10.00—11.00 Uhr, Bullingerstube; Donnerstag 8.30—9.30 und 9.45—10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.
Kinderkleiderbörse «Rössliryt», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00—17.30 Uhr.
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag, 13.30—17.15 Uhr, Bullingerstube.
Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel; Frau M. Glatfelder, Telefon 56 08 53
Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Wettingertobel. Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Tel. 844 27 31.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und im Inserat der Freizeit-anlage Wipkingen im «Tagblatt der Stadt Zürich». Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Frauenchor Höngg

Nur ein Lied auf den Lippen, ein kleines Lied und froh wird Dein Herz und leicht Dein Gemüt! Trotz dunkler Wolken am Himmelszelt seh'n froh Deine Augen hinaus in die Welt! Nur ein Lied, nur ein kleines leises Lied und Frieden zieht ein in Dein Herz und Gemüt.
Neue Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 24 06 und 750 06 41.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Kinder-Karate: Donnerstag. — Yoga: Freitagabend. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Freitag, 25. Juni 1982, 20 Uhr, Ernst Martin-Cup, Liedervortrag im Festzelt.
Gesangsproben und fröhliches Zusammen-sein jeden Mittwoch, ab 20 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, Höngg. Neue Sänger sind herzlich willkommen. Melden Sie sich bitte bei unserem Präsidenten H. Steiner, Tel. Geschäft 202 85 75 oder privat 42 14 77, oder kommen Sie unverbindlich an eine unserer Proben.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, Sonntag, 26./27. Juni, 18.00 Uhr, 100-Jahr-Jubiläum Musikgesellschaft Unterkulm
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock
Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Samstag, 26. Juni: Abendexkursion Katzen-see mit spez. Thema Amphibien und Fledermäuse. Besammlung 19.15 Uhr beim Waldhaus Katzenssee.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kammerorchester. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Quartiergruppe Höngg

Sitzungen der Quartiergruppe Höngg, im «Sonnegg», 20.00 Uhr. Telefon 56 40 81. Donnerstag, 1. Juli 1982.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 26. Juni 1982 Tour, verbunden mit Streckendienst anlässlich Kant. Bergzeitfahren in Langnau a.A. Besammlung: 13 Uhr, Parkplatz Tierpark Langenberg.

Samariterverein Höngg

Krankenmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/54 10 25.

Standsschützen Höngg

Bundesübungen 300 m Bedingungsschiessen
Samstag, 26. Juni, nachmittags 14—17 Uhr.
Freiwillige Vereinsübungen 300 m
Mittwoch, 30. Juni, abends 17—19 Uhr, allg. Training.
Bundes- und Vereinsübungen Pistole 50 und 25 m
Samstag, 26. Juni, nachmittags 14—17 Uhr, Vereinscup/Bundesübung.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechselungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

Turnverein Höngg

Aktivsektion
Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain
Jugendriege
Dienstag 18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain
Neueintretende herzlich willkommen.

TV Höngg Damen- und Frauenriege

Donnerstag
Schulhaus Vogtsrain
MUKI-Turnen 9.00—10.00 Uhr
Montag
Schulhaus Lachenzelg
Frauenriege 19.00—22.00 Uhr
Dienstag
Schulhaus Imbisbühl
Mädchenriege I 18.00—19.00 Uhr
Mädchenriege II 19.00—20.00 Uhr
Volleyball 20.00—22.00 Uhr
Mittwoch
Schulhaus Lachenzelg
Damenriege I 20.00—22.00 Uhr
Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinsütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfalloapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Urania-Apotheke, Uraniastrasse 11, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 40 45.
Apotheke Wiedikon, Kalkbreitestrasse 67, Haltestelle Idastrasse, Telefon 462 64 64.
Grimsel-Apotheke, Badenerstrasse 643, Haltestelle Grimselestrasse, Telefon 64 22 50.
Ueberland-Apotheke, Ueberlandstrasse 25, Haltestelle Waldgarten, Telefon 312 11 24.
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11.

Bevölkerungsentwicklung
in der Stadt Zürich im Mai 1982

Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsmonat 3493 Personen um, 706 weniger als im gleichen Vorjahresmonat und 3 weniger als im Maimittel 1977/81. Im Mai 1982 kamen 268 Lebendgeborene zur Welt. Von den Lebendgeborenen waren 94 oder 35 Prozent Ausländer. Als Saldo aus der erwähnten Zahl von 268 Lebendgeborenen und den im Berichtsmonat registrierten 373 Sterbefälle ergab sich für den Mai 1982 ein Sterbeüberschuss von 105 Personen. Aus der Wechselwirkung des Wanderungsgewinns und des Sterbeüberschusses resultierte gegenüber dem Vormonat eine Bevölkerungszunahme von 577 Personen.

Nach der provisorischen Fortschreibung des Statistischen Amtes (Basis Volkszählung 1980) stellte sich die nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff ermittelte Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende Mai 1982 auf 367 056 Personen und war damit um 2646 oder 0,7 Prozent niedriger als vor Jahresfrist. Im Berichtsmonat wurden von Männern aus der Zürcher Wohnbevölkerung 247 Ehen geschlossen.

Vorschläge zu einer
besseren Jugendpolitik

(zup) An einer Pressekonferenz des Jungen Landesrings Schweiz (JLdU) in Zürich wurde die Broschüre «Dänk noo – stiiig ii!», ein Ansatz zu einer besseren Jugendpolitik der Öffentlichkeit vorgestellt. Die jugendlichen Autoren haben sich Gedanken gemacht zu unserer Gesellschaft im allgemeinen, zum Zerfall der Familie, dem Einfluss der Schule, der Werbung und der Medien, zur Wohnsituation und zum Dro-

genproblem. Als Folge daraus ist ein Katalog von Forderungen und Massnahmen entstanden, die jeden Menschen in der Schweiz ganz persönlich angehen. Der Präsident des JLdU, Daniel Altermatt aus Zürich befasste sich in seinem Einleitungsreferat mit dem Titel «Dänk noo – stiiig ii!». «Dänk noo» heisse zum Nachdenken anregen und möglichst unvoreingenommen seine eigene Situation überdenken. Eine Verbesserung sei nur möglich, wenn alle einmal versuchen zu ergründen, was sie eigentlich für echte Bedürfnisse haben. Er forderte auf zur Ehrlichkeit sich selbst gegenüber, denn nur das Erkennen seiner Stärken und Schwächen könne eine tragfähige Basis für aufrichtige Beziehungen zu seinen Mitmenschen sein. «Stiiig ii» dagegen heisse unternehme etwas, bring deine gewonnenen Erkenntnisse aktiv zum Tragen. Dies gelte auch für die LdU-Vertreter in den Behörden, um mit entsprechenden Vorstössen zu reagieren.

In Zürich wird
Glassammeln (langsam) Mode

Die Stadt Zürich spart über 100 000 Franken

(Eing.) Ein grosser Erfolg sind die blauen Glassammel-Container in der Stadt Zürich. Rund eine Million grosser und kleiner Flaschen, das entspricht rund 280 Tonnen Glas, wurden allein im letzten Jahr in einen Container am Zürcher Letzipark eingeworfen. Wie das für Spezialtransporte der A. Welti-Furrer AG in Zürich zuständige Geschäftsleitungsmitglied Benno A. Maechler dazu mitteilt, beläuft sich die Zahl der Glassammelstellen in Zürich auf rund fünfundzwanzig, in denen im vergangenen Jahr rund 2500 Tonnen Glas gesammelt wurde.

Dennoch werden in Zürich pro Kopf der Bevölkerung nur 6,4 Kilogramm Glas gesammelt, während es im Schweizer Durchschnitt im vergangenen Jahr rund 14,4 Kilogramm waren. Die A. Welti-Furrer AG hat mit der Vetro-Recycling in Dagmersellen einen Glasabnahmevertrag. Wie Benno A. Maechler dazu ausführt, wird das Glassammeln in Zürich erst 1984 kostendeckend sein. Die Stadt Zürich spart schon derzeit im Jahr rund hunderttausend Franken Abfuhrkosten für die Mindermenge an Asche, die nicht abtransportiert werden muss. Sie zahlt dem Transportunternehmen nichts, stellt aber die Standorte zur Verfügung.

Gute Fahrt!

Wer in den nächsten Wochen Kind und Kegel in seinen Wagen packt, in den Süden, den Norden oder den Westen fährt, um andere Länder zu entdecken, der merkt bald, dass zahllose weitere Auto- und Motorradfahrer ebenfalls ferienhalber unterwegs sind. Wann und wohin man gegenwärtig auch fährt, es herrscht überall Hochbetrieb auf den Strassen. Auf Ferienreisen steht der Fahrzeuglenker vielfach noch unter zusätzlichem Stress: stundenlange Fahrten, unbekannte Strassen, Hitze oder (leider ebenso wahrscheinlich) Regen.

Der Fahrer wird voll und ganz beansprucht – weitere Belastungen mag es nicht «ertragen», vor allem nicht durch Alkohol. Bereits kleine Mengen alkoholischer Getränke beeinträchtigen die Fahrtüchtigkeit. Die meisten Länder kennen eine gesetzliche Fixierung der Promille-Grenze. In nicht wenigen Staaten darf sich ein Fahrer nur mit 0,0 Promille ans Steuer setzen.

Gegenwärtig gelten in Europa die folgenden Blutalkoholgrenzen:

0,0 Promille: Bulgarien, Deutsche Demokratische Republik, Polen, Rumänien, Russland, Tschechoslowakei, Ungarn.

0,5 Promille: Finnland, Griechenland, Island, Jugoslawien, Niederlande, Norwegen, Schweden.

0,8 Promille: Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Luxemburg, Österreich, Schweiz, Spanien.

keine feste Grenze, aber trotzdem strafbar: Italien, Monaco, Portugal.

Ungleichheit fängt
im Kleinen an

Gründung des Komitees 14. Juni Zürich. Broschüre: Gleiche Rechte für Frau und Mann – vom Grundsatz zu seiner Verwirklichung.

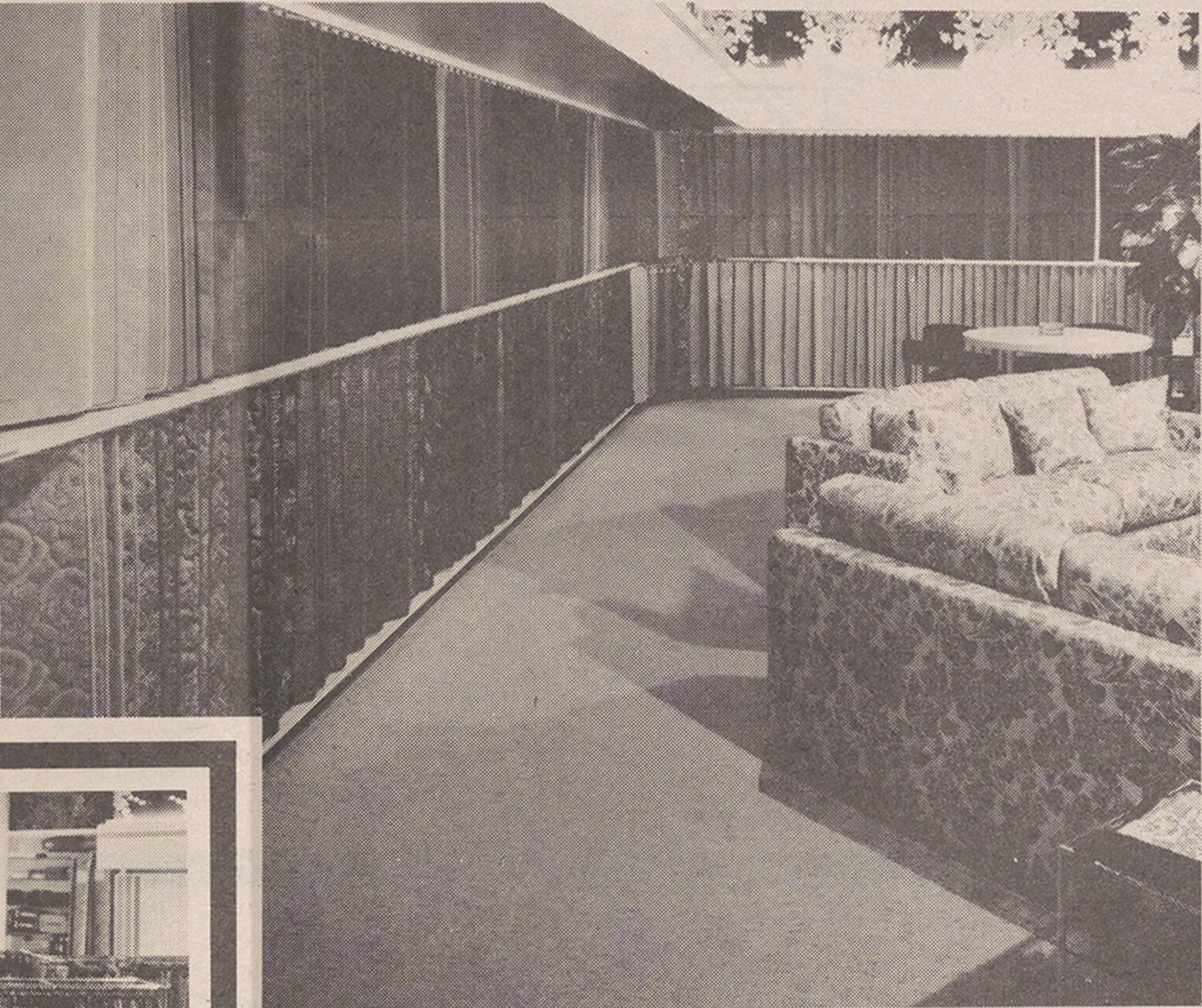
Zum ersten Jahrestag der gesetzlichen Verankerung von gleichen Rechten für Frau und Mann ist das «Komitee 14. Juni Zürich» gegründet worden. Das Komitee ist ein Zusammenschluss fortschrittlicher Kräfte im Kanton Zürich, dem Gewerkschaften, politische Parteien, Frauenorganisationen und Einzelpersonen angehören. Sein Ziel ist es – entsprechend dem schon seit November 1981 bestehenden, nationalen Komitee – Diskriminierungen aufzudecken und betroffenen Frauen und Männern bei der praktischen Durchsetzung der Gleichberechtigung auf lokaler Ebene zu helfen. Zu diesem Zweck ist eine Beratungsstelle geplant, die demnächst eröffnet wird. Inzwischen ist die Kontaktadresse für das Komitee 14. Juni Zürich bei Jeanne DuBois, Postfach 115, 8026 Zürich, Telefon 01/242 40 45.

Aus Freude am Wohnen
HASSLER

Mo – Fr. 07.00 – 12.00 und 13.15 – 17.30 Uhr
Sa 07.00 – 12.00 und 13.15 – 16.00 Uhr

Freihofstrasse 14
8048 Zürich
Tel. 01-491 18 72

 Kundenparkplätze
100 Schritte vom Letzipark



Aus unserem
Sortiment

Sherpa Tufting-Schlingen-
flor 70 % Acryl, 30 % Wolle,
420 cm breit, 4 Naturtöne,
Originalbreite

Fr. 43.— /m²

Nach Mass Fr. 51.80/m²

Sie wählen aus
über 1'000 Stoffen



Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule

ruhig, schnell
und gründlich

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Stockschialtung und Automat
Motorradausbildung
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Unsere Haarschnitte
werden nach neuesten Methoden
erstellt.

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 44 14 86

Fussreflex- zonen Gymnastik Solarium Kosmetische Pedicure

Jürg Brunner (Mitglied Verband) Tel. 56 53 33
dipl. Masseur dipl. Masseure Am Wasser 159
der Schweiz) 8049 Zürich

Ferienlektüre?

Kommen Sie rechtzeitig in Ihre Quartier-
bibliothek, denn vom 19. bis 31. Juli ist sie
geschlossen.

Pestalozzi-Bibliothek

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)
Telefon 56 88 26

Oeffnungszeiten:

Dienstag	15.00—18.30
Mittwoch	9.00—11.00 13.00—16.00
Freitag	16.00—19.45
Samstag	9.00—11.30



Pestalozzigesellschaft
in Zürich



R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

56 53 77

Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation

Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium
Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener P



Kosmetikstudio
Marianne Portner

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Gesucht ab 1. Juli
bis 30. September 1982
(Besuchsdauer unserer
Grossmutter)

möbl. Einzimmer-
Wohnung (evtl.
möbl. Zimmer)

Nähe Bergellerstrasse.
Telefon 56 16 70

Gesucht

Garage

in Höngg, Engstringen
oder Wipkingen. Erforder-
lich ist eine Länge von
5,5 bis 6 m zum Einstellen
eines grösseren Amerika-
ner-Fahrzeuges. Miet-
beginn wenn möglich
1. Juli 1982.

Tel. 56 66 22 oder 56 30 51

Inserieren
im «Höngger»
bringt Erfolg.

tv repariert
01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich



Schulamt

Wir suchen für das Schulhaus Lachenzel,
Imbisbühlstrasse 80, 8049 Zürich eine

Spetterin

Wöchentliche Arbeitszeit: zirka 10 Stunden
Eintritt: 16. August 1982

Nähere Auskünfte: Schulabwart, Herrn Bissegger,
Telefon 56 63 77

Schulamt der Stadt Zürich

TV-Reparaturen 8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

44 14 14

An unverbaubarer, sonniger Aussichts-
lage in Zürich-Höngg (obere Waid)
vermieten wir auf 1. 10. 1982 oder später
in kleinerer Liegenschaft

6 1/2-Zimmer-
Attikawohnung

mit grosser Terrasse und luxuriösem
Ausbau. Eigener Liftzugang.

KAERPF
IMMOBILIEN
AG

ZÜRICH
8006
GAUGERSTR. 3
TELEFON 01 - 362 88 88

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg